

Gmünder Kunstverein eV



AUSSTELLUNGEN SEIT 2008



Klaus Ripper & Klaus Schütte

OUT OF THE BLUE AND INTO THE BLACK

Beide Künstler haben über lange Jahre aktiv das Geschehen des Gründer Kunstvereins mitgestaltet und stellen nun zum ersten Mal gemeinsam aus. Als Vertreter zweier Generationen verbinden sie beide in ihren Arbeiten die narrative Figuration und den Diskurs mit der Freiheit des Informel und zeigen dabei, dass auch in Zeiten von Umbrüchen, Wandel, Konfrontationen und medialen Umwälzungen die Möglichkeiten von Malerei und Zeichnung stetig und aufs Neue weiter ausgelotet werden können.

Die Bilder der Ausstellung vermögen aus dem Blauen heraus ins Schwarze zu treffen, aber auch ins Dunkel zu fallen.

klausripper.wordpress.com

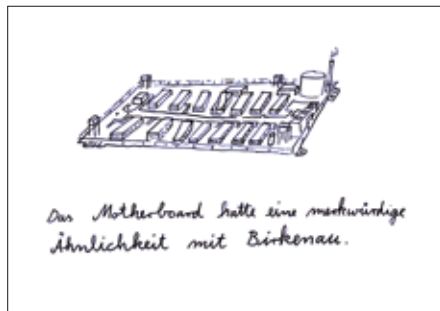
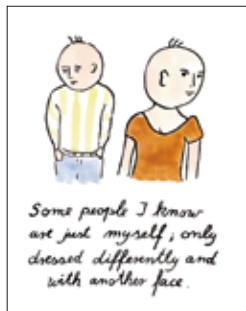
[@klaushjschuette](https://www.instagram.com/klaushjschuette)

Sa 18.11.23 bis So 7.1.2024 Galerie im Kornhaus



Abi Shek

Markus Vater



Markus Vater & Abi Shek

KOSMOLOGIEN

Die Druckgrafiken und Zeichnungen Abi Sheks und Markus Vaters wirken in vielerlei Hinsicht konträr: In ihrer Größe, im Gegensatz von feiner und massiver Linie, in ihrer Thematik.

Der in London und Düsseldorf arbeitende Markus Vater arbeitet mit kleinen Zeichnungen, oft in intensiver Text-Bild Verbindung. Er führt die Betrachtenden/Lesenden über gewundene Pfade in seinen Kosmos der nur scheinbar kleinen Bedeutsamkeiten und öffnet ihnen gleichzeitig über die Vielzahl der Arbeiten und angerissenen Aspekten Assoziationsfelder über ihre eigene Erfahrung und Biografie.

Die reduzierten Zeichnungen des Stuttgarter Künstlers Abi Shek bilden zunächst formal – in ihrer Monumentalität und Klarheit – einen starken Gegenpol. Sie erinnern an Urbilder, kraftvolle Archetypen. In der Ausstellung treffen die Arbeiten beider Künstler zusammen und können sich in dieser formalen und inhaltlichen Spannweite, in einer neuen existentiellen Perspektive berühren und verbinden.

www.abishek.de
www.markusvater.com

22.9. bis 5.11.2023 Galerie im Kornhaus





Performing Artist / Ausstellung

TAT ES WEH, ALS DU VOM HIMMEL GEFALLEN BIST?

Auf Einladung des Gmünder Kunstvereins wird die Berliner Künstlerin Finja Sander im Juli 2023 für einen Monat in der Stadt Gmünd leben und arbeiten.

Ausgehend von der Skulptur »der Schwebende« von Ernst Barlach, mit der sich Sander seit vielen Monaten künstlerisch auseinandersetzt, werden innerhalb partizipativer Formate und Interventionen im öffentlichen Raum, mit Anbindung an die Jugendkunstschule Gmünd, performative und fotografische Arbeiten entstehen. Ist es möglich, ein Denkmal auf Reisen zu schicken, ihm auf diese Weise zu neuer Relevanz zu verhelfen? Was geschieht, wenn wir regionale Strukturen mit dem »Fremden« konfrontieren?

Aus der einmonatigen Residenz hervorgehende Werke werden von August bis September drei Monaten in der Galerie im Kornhaus des Gmünder Kunstvereins ausgestellt werden. Geplant ist, die Räume des Kunstvereins durch eine temporär bestehende Architektur zu ergänzen, die während der Residenz als Werkstatt und öffentlich zugänglicher Denkraum begriffen werden kann.

www.finjasander.de

Performance 34, 2022, Galerie Jochen Hempel, Leipzig courtesy galerie burster Berlin | Karlsruhe ©Barbara Proschak, 2022

Performing Artist **1.7. bis 23.7.23**, Eröffnungsabend **7.7. 19 Uhr**
Ausstellung **25.7. bis 7.9.23**, Abschlussabend **7.9. 19 Uhr**
Galerie im Kornhaus





Der Lauf der Dinge:

7 WÄNDE & 7 POSITIONEN

Thematisch anknüpfend an die Ausstellung »Der Stand der Dinge« lädt der Kunstverein 7 Künstler_innen ein, je eine Wandeinheit des Ausstellungsraumes direkt zu bezeichnen. Es entstehen – für die Zeichnung eher ungewöhnlich – monumentale Arbeiten, die in der Dichte des Raumes in eine lebendige Korrespondenz treten. Dabei sind Herangehensweise an das Thema sowie grafische Technik freigestellt.

»Der Lauf der Dinge« wird oft mit dem Film der Künstler Fischli und Weiß assoziiert, die den Ablauf einer Rube-Goldberg-Maschine zeigt, also eines Apparates, der eine einfache Aktion in viele komplexe Schritte verkompliziert. Viel weitere Verweise, über Erzählungen Peter Stamms oder die Autobiografie Simone de Beauvoirs verdeutlichen, dass der Lauf der Dinge natürlich sehr unterschiedlich und nicht nur in einer zwingenden Abfolge vorgegebener Aktionen, verstanden werden kann. Ein zeichnerischer Umgang zwischen Determinismus und Vertrauen in die Kraft der Veränderung.

12.5. bis 11.6.2023 Galerie im Kornhaus



Esther Naused & Stefanie Seiz-Kupferer

TIEFGRUND

Beide Künstlerinnen eint sowohl der Durchblick, die nicht vorhandene Gegenständlichkeit, als auch die Bedeutung des Lichts in ihren Arbeiten.

Esther Naused sucht in ihren Arbeiten auf Papier Konstruktionen, die keine konkreten Räume beschreiben, sondern stets ungegenständlich bleiben. Es entstehen Durchblicke, Spiegelungen, Horizonte, fließende Oberflächen oder feste Strukturen mit Tusche oder Acrylfarben. Immer spielt dabei das Licht eine entscheidende Rolle. *(Abb. unten)*

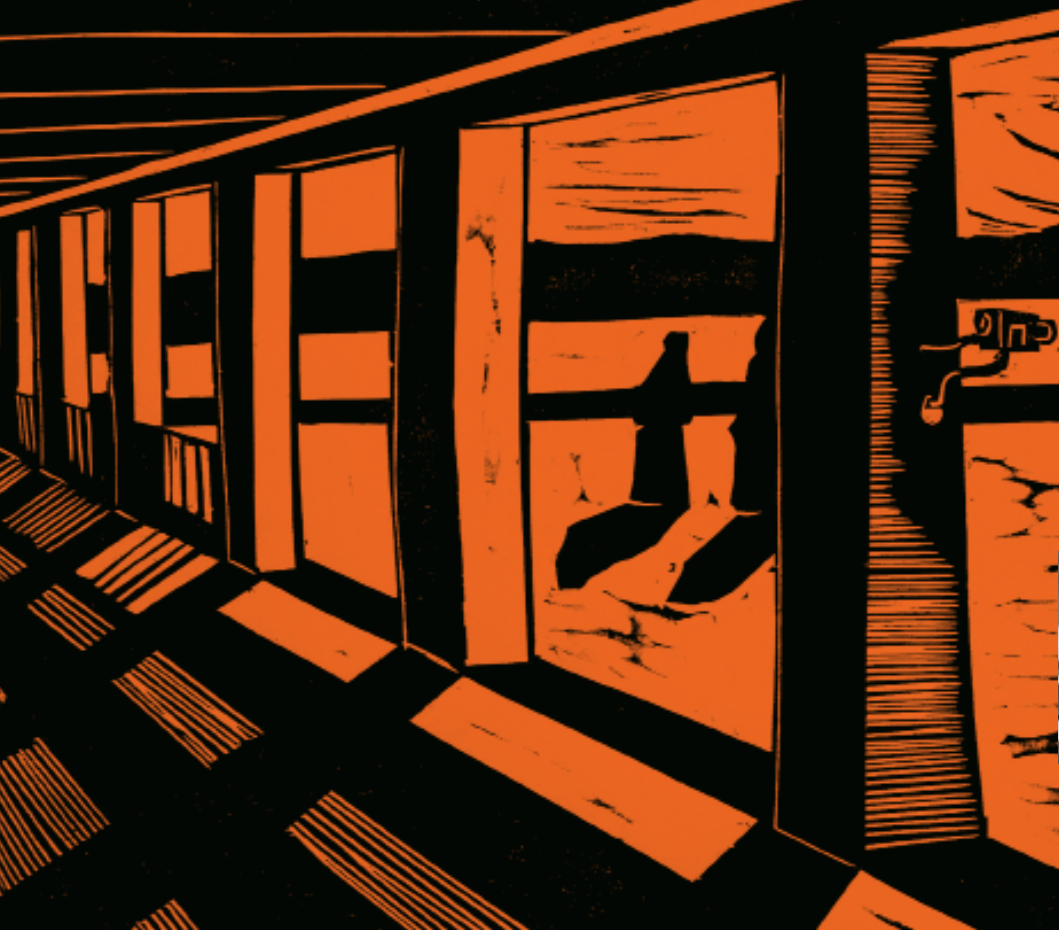
Stefanie Seiz-Kupferer bleibt in ihren Gespinsten und Zeichnungen gleichermaßen ungegenständlich. Sie thematisiert Wandlungs- und Formprozesse aus der Natur. Das intensive Studium der Nachtfalter liegt ihren Arbeiten zugrunde. Es entstehen hierbei keine Naturabbildungen, sondern vielmehr umschreibt und konstruiert Seiz-Kupferer mit ihren Gespinsten, Zeichnungen und Rauminstallationen den Wandlungsraum der Metamorphose mit filigraner Stofflichkeit, Struktur und Textur. *(Abb. oben)*

www.seiz-kupferer.com

www.esther-naused.de

24.3. bis 5.5.2023 Galerie im Kornhaus





Open call worldwide:

THE STATE OF THE WORLD

In der Ausstellung präsentieren wir eingereichte Arbeiten aus aller Welt zum Thema »Stand der Dinge« – zwischen Grauen und Hoffnung, Zaudern und Furchtlosigkeit, politischer Sicht und individueller Lebensperspektive, wissenschaftlich begründet oder subjektiv mäandernd – umgesetzt in analogen Drucktechniken. Mit neuen Arbeiten wird die Ausstellung fortlaufend ergänzt und verändert.

www.stateoftheworld.gmuender-kunstverein.de

Stanislaus Müller-Härlin, Holzschnitt, o.T., Detail



Workshop zum Tag der Druckkunst

am Mi, 15.3.23 zwischen 16 und 21 Uhr, Galerie im Kornhaus.
Die Teilnehmenden erstellen innerhalb einer Stunde kleine Hochdrucke auf einer 15 cm großen Presse. Die Teilnahme ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten.

www.gmuender-kunstverein.de

www.tag-der-druckkunst.de / www.openpressproject.com

3.2. bis 17.3.2023 Galerie im Kornhaus





Wolfgang Neumann

RAFEN

Der Waiblinger Künstler Wolfgang Neumann verschmilzt in seiner bewegten Bildwelt Gegenstand und Abstraktion. Im Mittelpunkt befinden sich immer wieder der Mensch und seine Wiedergänger in brüchigen, absurden und auch aberwitzigen Zusammenhängen und Sinnbildern.

Er arbeitet auf großformatiger Leinwand in kräftigen Farben sowie mit feinstem grafischen Strich auf sensiblen Zeichnungsblättern. In diesem Spannungsfeld werden in Schwäbisch Gmünd neue Serien gezeigt. Ergänzt werden die Bilder immer wieder durch sinnfällige Bildtitel und lyrische Texte.

www.wolfgangneumann.info

18.11.2022 bis 6.1.2023 Galerie im Kornhaus



Benjamin Tiberius Adler

DER TITEL IST UNWICHTIG

Benjamin Tiberius Adler beginnt mit einer formal entlarvenden Desillusion, womit er an künstlerische Fragestellungen der 1960er Jahre anknüpft. Zwischen Bildhauerei und Malerei erfindet Adler einen körperlichen AntiFormalismus, der die Konstruktion von Welt immer wieder hervor hebt. Die Offenlegung des Materials und der dilettantisch zusammengeschraubten Holzkonstruktionen (Sichtbarkeit der Schrauben) lassen keine Fragen nach deren GemachtSein offen, noch scheint sie als Verweis bestimmter symbolische Bedeutungsebene zu funktionieren. Er schafft skulpturale Rahmen und stoffliche Körper, die einem formalistischen Interesse entspringen, in dem es vordergründig um Farbe, Form und Materialität geht.

In diesem Spiel alltäglicher, teilweise recycelter Materialien und offener Formate, deren Bildcharakter in einer konzeptuellen Übersetzung von Bild, Rahmen und Konstruktion liegt, geht Adler allerdings mit seiner phantasievollen Imagination über alleinige formalästhetische Fragestellungen hinaus. Was zunächst sperrig, stabil und abstrakt konstruiert daherkommt, zeigt sich zum Teil auf den zweiten Blick als Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen wie z. B. dem nicht gesunden Körper oder als Gegenbewegung zur voranschreitenden Digitalisierung und zu viel Zeit vor einem Display. Zwischen diesen Aspekten entwickeln seine Kunstwerke aus Holz, Keramik, Leinwand, Stoffen, Kleidungsresten ein irritierendes, provozierendes Rezeptionsspiel, sowohl formal als auch inhaltlich.

https://www.instagram.com/benjamin.tiberius.adler_ <http://benjaminsadler.art>

23.9. bis 6.11.2022 Galerie im Kornhaus





Gudrun Emmert & Anne Haring

REINE FORMSACHE 1, 2, 3...

Wo verläuft die Grenze zwischen der abstrakten und der figürlichen Darstellung?

Dieser Frage gehen die beiden Künstlerinnen in einer Reihe gemeinsamer Ausstellungen nach, von denen die zweite hier in der Galerie im Kornhaus zu sehen ist.

In Gudrun Emmerts Malerei sind figurative Elemente, Gewebe, Streifen, organische Formen zu entdecken, die sich aber einer eindeutigen Definition entziehen. Die autonome Malerei steht über den jeweiligen Motiven.

Anne Harings plastische Arbeiten sind vordergründig eindeutig als figurativ zu beschreiben, dennoch stört und irritiert sie durch Fragmentierung die Seherwartung. Ihr Anliegen ist nicht alleine die Figur, sondern deren Verhältnis zum Raum.

www.emmert-gudrun.de

www.anne-haring.de

29.7. bis 11.9.2022 Galerie im Kornhaus





Dirk Pleyer

DAS SPIEL MIT DER ERINNERUNG AN LANDSCHAFT.

Die Bilder aus der Reihe »ALBUM PSM« verweisen auf Polaroidfotografie, jedoch ohne konkrete fotografische Grundlage. Heisst: erst wird gemalt, dann das Gemalte fotografiert und zusammen mit dem Gemälde präsentiert. So entsteht, entgegen der üblichen Praxis, die »Fotografie nach Malerei« und letztlich immer zwei Kunstwerke mit jeweiligem Originalitätsanspruch.

Die Bilder aus der Reihe »ALBUM K« werden in durchnummerierten Schachteln konservatorisch aufbewahrt, gesammelt. Präsentiert werden sie in Reihungen oder in große Bildraster mit bis zu 250 Arbeiten gehängt, aber auch – je nach Wandsituation – als Einzelbild.

Die Werkreihe »Land über« rückt Gestik und Eigenständigkeit der Abstraktion stärker in den Vordergrund. Die Arbeiten schwelgen in malerischer Bewegtheit und bündeln sich letztlich meist in landschaftsähnlichen Gefügen.

www.dirk-pleyer.de

3.6. bis 17.7.2022 Galerie im Kornhaus





Julia Sossinka

BERLINER LUFT

Speziell für den Gmünder Kunstverein realisiert die Künstlerin eine Textil-Installation, die im Prozess direkt vor Ort entsteht und nur für die Dauer der Ausstellung existent ist.

Die Installation ist eine Einladung an Besucherinnen und Besucher, in eine dreidimensionale Malerei einzutauchen, in ihr zu versinken, die Außenwelt für einen Moment zu vergessen und sich in einer Zwischenwelt aus Farbklingen, organischen Formen und Strukturen zu verlieren.

www.juliasossinka.com

Foto: Abtauchen, Textil-Installation, Kulturbahnhof Eller Düsseldorf, 2019, Fotografie: Petra Suzuki

8.4. bis 22.5.2022 Galerie im Kornhaus





www.ulrike-donie.de

Ulrike Donié

INBILD

Die Arbeiten von Ulrike Donié stehen zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit. Der Betrachter meint, schon einmal Gesehenes wiederzuerkennen. Bei genauerer Betrachtung könnte sich dies jedoch als Illusion herausstellen. Sieht man wirklich Himmel oder Meeresgrund? Sind dies wirklich fischähnliche Wesen? Wird hier überhaupt Wirklichkeit abgebildet oder handelt es sich um mit Emotion aufgeladene Assoziationen, die keinen Bezug zu einer jemals erlebten oder erlebbaren Welt haben?

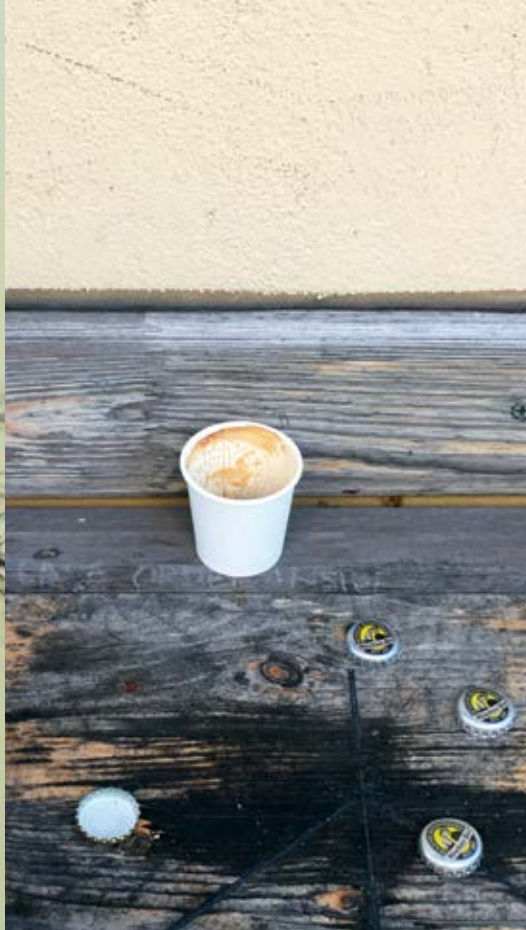
Verharren und Dynamik stehen sich dabei gegenüber. Zeit steht still oder verrinnt im Nu. Es soll dabei eine Spannung, auch farblich, bis zur Schmerzgrenze erzeugt werden. Die Arbeiten stellen ambivalente Situationen dar.

Kaum kann man sich entscheiden, ob man hier eine friedliche Szenerie einer mit seltsamen Wesen bevölkerten anderen Welt vor sich hat oder ob sich im nächsten Moment der tiefe Abgrund öffnet und er mit allem anderen in einen Abgrund hineingeschleudert wird.

Während die Malerei die Dynamik des Lebendigen widerspiegelt, sind die Objekte als Versteinerungen des einstigen Lebens zu betrachten. Sie schließen den Kreislauf und sind Endpunkte. Wie Fossilien erinnern Sie an längst Vergangenes und schließen die Ewigkeit mit ein.

4.2. bis 20.3.2022 Galerie im Kornhaus





Georg Kleber » Michael Disqué

ALLES ODER NICHTS

Georg Kleber und Michael Disqué beschäftigen sich in ihren Arbeiten mit der Ästhetik des Nebensächlichen, des Wertlosen. Während Kleber anhand von großformatigen Zeichnungen den meist nicht beachteten Gegenständen eine Wertigkeit zuschreibt, sucht und findet Disqué die Hinterlassenschaften für sein »Archiv für aktuelles Nichts« hauptsächlich in den Strassen Berlins. Das seit 2014 bestehende Archiv umfasst dabei Fotografien, Objekte und kurze Videosequenzen, die die beiden Künstler gemeinsam mit Klebers Zeichnungen und Skulpturen im Ausstellungsraum arrangieren werden.

Georg Klebers Arbeitsschwerpunkt ist die Zeichnung. Dafür wurde er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und war in Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland vertreten. Er lebt und arbeitet in Rohling in Bayern, wo er unter anderem private Zeichenseminare anbietet.

Michael Disqué lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Berlin und Frankfurt (Oder). Er hat zahlreiche Bücher publiziert und betreibt gemeinsam mit Anna-Lena Wenzel den Ausstellungsraum »Kleiner Raum für aktuelles Nichts« in Berlin – Kreuzberg, wo sie Künstler/innen einladen ihre Suche nach dem Nichts auszuweiten.

www.georg-kleber.de » www.michael-disque.de

Abb rechts: Michael Disqué und Unbekannt, 11. April 2020, Berlin – Mainzer Strasse

17.12.21. bis 23.1.22 Galerie im Kornhaus





Jahresausstellung der Künstlermitglieder des Kunstvereins

QUERSCHNITT 2021

Die alljährliche Ausstellung ermöglicht es allen Künstlermitgliedern des Gmünder Kunstvereins, Arbeiten zu zeigen. Der seit Jahren unveränderte Titel charakterisiert die Ausstellung in besonderer Weise, denn hier treffen höchst unterschiedliche und vielfältige Positionen aufeinander. Dies betrifft die Gattungen – auch wenn der Schwerpunkt meist in der Malerei liegt – die Ausdrucksformen, die völlig unterschiedlichen Themen.

Der Querschnitt schreibt oder gibt nichts vor, er gibt allen Künstlermitgliedern Raum, ohne sie zu jurieren, zu kategorisieren oder einzuengen. Er repräsentiert das Schaffen, die Wünsche und Vorstellungen seiner Mitglieder, ist eine Zusammenschau der Sichtweisen, die sich an allem erfreut und in der alle willkommen sind. Durch diese Offenheit bringt der Querschnitt in einzigartiger Weise Menschen, Meinungen und Haltungen zusammen, fördert ohne Scheu oder Distinktion Gespräch und Auseinandersetzung, ist Zeichen eines demokratischen Kunstverständnisses. So ist der Querschnitt längst, das zeigen auch die konstant hohen Besucherzahlen, zur sinnensfreudigen, anregenden und oft unbeschwerten Institution geworden.

Foto: Stanislaus Müller-Härlin

10.12.2021 bis 16.1.2022 Galerie im Prediger
Di, Mi, Fr 14-17 Uhr, Do 14-19 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr
Heilig Abend, Silvester und Neujahr geschlossen





Linda Berger x Simone Distler

AUS EINER STILLEREN WELT

Liniengeflechte und malerische Gesten nebeneinander und ineinandergreifend. Strukturen und Farbschleier, die sich überlagern und in ihrer bildlichen Verdichtung doch überraschend leicht bleiben.

Die Werke erinnern an geologische Fundstücke, an Landschaft und sind zugleich visualisierte Prozesse, die Gefühl und Denken aufgreifen als auch hinterfragen. Bilder, die sich bewegen zwischen nah und fern, zwischen Anwesendem und Abwesendem und dabei Räume eröffnen, die einladen zu verweilen.

www.lindaberger.com x www.simonedistler.weebly.com

29.10. bis 5.12.2021 Galerie im Kornhaus





Thomas Behling » Ruppe Koselleck

DER TITEL IST DIE HALBE MIETE

Thomas Behling arbeitet in seinen Bildobjekten mit dem Patina besetzten weltanschaulichen Erbe in unseren Hinterköpfen, welches oft unserem bewussten Selbstverständnis widerspricht. Gleichwohl prägt es unser Denken und Handeln weitreichend. Behling nimmt Aspekte der Täuschung und Erfindung auf, überspitzt, bricht und entlarvt um die Funktionsweise der Illusion zu verdeutlichen – mit dem Ergebnis, dass hinter dem einen, schlichten Weltbild oft ein weiteres ebenso vereinfachendes Modell der Welt zum Vorschein kommt.

Ruppe Koselleck sammelt Teerschmutz und Ölkumpen von den Weltküsten und generiert daraus Frottagen und rohe Malereien. Der Verkauf dieser ROHÖLMALEREI finanziert den Ankauf von BP Aktien mit dem Ziel der Feindlichen Übernahme eines global operierenden Ölkonzerns über seinen verursachten Müll. Im Gmünder Kunstverein wird er in einem performativen Öllabor weitere fossile Energieträger in Kunst verwandeln und mit Ihrem Support versuchen, sich den Öl- und Gaskonzern zwecks Einleitung der Klimawende einzuverleiben. Koselleck arbeitet überwiegend mit gefundenen Materialien, Öl von der Küste oder umherfliegenden Zetteln, Notizen – kurzum mit verlustigen Dingen aus dem öffentlichen Raum.

www.thomas-behling.de » www.koselleck.de

Abb: Thomas Behling, Ach, nichts., 2019, Holz, Glas, Gips, Acrylfarbe, Foliendruck, LEDs, Knochen, Samt, Globus, Schellack, 120x52x33 cm, links / Ruppe Koselleck, Dönerhase Dürüm, rechts

10.9. bis 17.10.2021 Galerie im Kornhaus





Ingrid Hertfelder

KREATIVE KÖPFE

Portraits von Schöpferkraft im Ostalbkreis.

Ihre Tätigkeit als Fotografin ermöglichte es Ingrid Hertfelder, unterschiedlichste Formen kreativen Schaffens zu porträtieren – an vielen Orten der Welt. Zurück in Gmünd wurde ihr bewusst, welcher Reichtum an Ideen auch in ihrer Heimat zu Hause ist und in dieser Region seine Wurzeln hat.

»Kreative Köpfe« macht diese Schöpferkraft im Ostalbkreis durch großformatige Portraits sichtbar und zeigt ihre vielen Gesichter. Ergänzt wird die Fotoausstellung durch eine interaktive Videoinstallation, in der die Porträt-darstellungen auf die derzeitige Situation der Videomeetings übertragen wird.

www.ingridhertfelder.com

www.kreative-koepfe.net

18.6. bis 21.8.2021 Galerie im Kornhaus



Sabine Effinger x Maria Grazia Sacchitelli

BINNENGEWÄCHS

Beide Künstlerinnen eint ein Blick auf Natur, der zeichnerisch aus der Beobachtung ins Denken und – weitergefasst – ins Assoziieren kommt. Das Schauen ist zugleich ein Eindringen, Details und Innenleben werden aufgeblättert und ausgestellt. Die Augen folgen den Gewächsstrukturen, nehmen den Bildraum und die Beziehung zwischen den Elementen wahr. Die Zeichnung begreift den Aufbau als Architektur und setzt neue Bezüge. Es entstehen präzise angelegte Arbeiten, die über das Gesehene hinausreichen und eigene Assoziationsräume öffnen.

»Ohne Sinnlichkeit würde uns kein Gegenstand gegeben und ohne Verstand keiner gedacht werden. Gedanken ohne Inhalt sind leer, Anschauungen ohne Begriffe sind blind... Der Verstand vermag nichts anzuschauen und die Sinne nichts zu denken. Nur daraus, daß sie sich vereinigen, kann Erkenntnis entspringen.

Kant: Kritik der reinen Vernunft

Aus der Begegnung von Sabine Effinger und Maria Grazia Sacchitelli entspinnt sich ein feiner Faden, eine Linie der Verbindung, ein gemeinsamer Denkraum. Es wächst...

www.sabine-effinger.de x www.maria-grazia-sacchitelli.de

2.10. bis 22.11.2020 Galerie im Kornhaus



Christian Bold

SKIRMISH

Christian Bold wurde 1979 in Leipzig geboren. Nach Beendigung seines Jurastudiums 2006 studierte er ab 2008 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig zunächst Buchkunst und Grafikdesign, anschließend Malerei und Grafik. Er beschäftigte sich den Großteil des Studiums mit Druckgrafik und skulpturalen Arbeiten. Nach seinem Diplom begann er als Meisterschüler bei Christoph Ruckhäberle, großformatig mit Acryl auf Leinwand zu malen.

Bolds Handschrift ist von den Bildwelten der angewandten und subkulturellen Kunstformen wie Comic, Agit Prop und Graffiti beeinflusst. Die dadurch suggerierte einfache Lesbarkeit wird unterlaufen durch eine kristalline, oft süßliche Farbigkeit und das Fehlen eindeutig wertender Bildaussagen. Pathosformeln und Konventionen figürlicher Malerei werden zitiert, durch ihre Neukontextualisierung und technoide Ausführung allerdings konterkariert und hinterfragt.

Christian Bolds Malerei versteht sich als aggressiven Widerspruch zu den neo-surrealistischen und neoromantischen Tendenzen der in Leipzig verankerten und praktizierten vielfigurigen Malerei. Gleichzeitig ist sie deren Erweiterung und ambitionierter Entwurf einer neuen, zeitgenössischen Historienmalerei.

www.christianbold.org

24.7. bis 6.9.2020 Galerie im Kornhaus





Alkie Osterland

LANDSCHAFTEN MIT MOHN

Die Arbeiten von Alkie Osterland beschäftigen sich mit den Themen Leichtigkeit, Fragilität und Sehnsucht.

Geschmolzene Farben aus Glas werden zu abstrahierten Landschaften mit wenigen konkreten Anhaltspunkten – flirrend, durchscheinend, licht, romantisch-idyllisch erscheinen sie dem Betrachter. Ihre Transparenz lässt nichts Dunkles und Untergründiges vermuten, wären da nicht Titel die Schlachtfelder bezeichnen.

»Landschaften mit Mohn« (links) sind zerborstene, aufgesprengte Landschaften mit den blutig-roten, schnell verwelkenden Pionierpflanzen. Und so fragil wie die sonnendurchflutete Idylle sind die Orte, die Alkie Osterland darstellt.

Ihre Plastiken zeigen Orte der Sehnsucht.

Sie wirken wie aus Stein gehauen, aber Häuser und Tore sind aus massivem Glas und ruhen auf dunklen Stämmen wie sichere Orte einsam auf einem Berg. Sie verweisen mit ihrer Transparenz auf die Gleichzeitigkeit von Materie und Immateriellem.

www.alkie-osterland.de

14.2. bis 29.3.2020 Galerie im Kornhaus





Till Vogel

VOGELPERSPEKTIVE

An erster Stelle steht der Spaß am Zeichnen und am Malen. In dieser Reihenfolge. Till Vogels Bilder sind, genau betrachtet, kolorierte Zeichnungen. Ein Teil besteht aus einer festgelegten Bildidee, die sich im Produktionsprozess einem imaginierten Endzustand nähert.

Der andere Teil der Bilder entsteht spontan während des Zeichnens – sowohl das Figürliche als auch das Inhaltliche.

3-Dimensionalität ist das bestimmende Moment der Arbeiten, wobei auch abstrakte Formen eine Körperlichkeit zugestanden bekommen, die eine Greifbarkeit suggerieren, aber trotzdem auf Distanz bleiben. Man kann in das Bild hineinschauen, aber nicht darin baden.

Die Wahl der Mittel ist einfach. Bleistift, Buntstifte, Aquarellfarbe, Farbkreiden, Kugelschreiber, Acrylmalmittel auf Papier – die Oberfläche bleibt matt.

Wichtig sind kleine Brüche und irrealer Figürlichkeit, die keine klare Deutung zulassen. Der Fantasie dafür aber freien Lauf lassen.

Instagram: vogeltill

20.12.2019 bis 2.2.2020 Galerie im Kornhaus





Jahresausstellung der Künstlermitglieder des Kunstvereins

QUERSCHNITT 2019

Einmal im Jahr werden die Künstlermitglieder des Gmünder Kunstvereins eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten in einer gemeinsamen Ausstellung zu zeigen. Über 100 Arbeiten bieten einen Querschnitt des regionalen Kunstschaffens mit Malerei und Plastik, Objekten und Schmuck.

14.12.2019 bis 12.1.2020 Galerie im Prediger
Di, Mi, Fr 14-17 Uhr, Do 14-19 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr
Heilig Abend, Silvester und Neujahr geschlossen





Julia Rhizoma

SPEICHER-WURZEL: BASIS-ARBEIT

Julia Rhizoma stellt Fragen:

Was ist noch Philosophie, Literatur, Politik, ... was ist Kunst und was will daraus werden?
Ist heute nicht alles Schauspiel, Markt und Management, nur reine Arbeit?
Wohin fließt die Zeit so schnell und wie macht man etwas greifbar?

Vielleicht sind wir an einem Nullpunkt.
Damit können wir arbeiten.
Kunst als Weg könnte zu Erkenntnis führen.

An der Wurzel sind wir ehrlich und angreifbar.
Aber auch mutig und voller Hoffnung.

Wahrheit wandelt und windet sich um uralte Eichensäulen.

Die Basis erschließt sich durch die Sinne.
Gespeichert wird das, was wir verstehen.

Das Kornhaus wird zum Arbeitsplatz und Speicher für Weltbilder aus altem und neuem Wissen. Federhandschriftliche Zeichnungen werden mit Naturmaterial und Heilritual zu einer Sozialen Skulptur kombiniert. Die Ausstellung wächst mit der Zeit. Sie sind herzlich eingeladen mehr als einmal zu kommen.

18.10. bis 1.12.2019 Galerie im Kornhaus

www.juliarhizoma.net





Gabriele Goerke

AUGENBLICK – NATUR

Es liegt nun einmal in der Natur des Augenblicks, nicht von Dauer zu sein, einen kurzen Moment der Wahrnehmung zu fokussieren in dem wir alle Sinne schärfen um eben jenen zu erfahren.

Genau das macht Gabriele Goerke in ihrer Malerei. Sie lässt uns die ewige und zeitlose Natur in einem tief empfundenen Moment ihrer Wahrnehmung erleben. Es ist zwar nur ein Augenblick des Sehens aber dennoch vermag der Betrachter diesen Moment mit seiner Fantasie weiter zu spinnen, jenen Weg weiter zu gehen, jenes Rauschen weiter zu hören und jenes Licht sich verändern zu sehen.

So wird aus Goerkes Augenblick, eine Weile, gar eine ganze Reise auf die sich der Betrachter begeben kann. Sie bildet die vorgefundene Landschaft nicht einfach ab, sondern interpretiert sie mit ihren eigenen malerischen Mitteln. Gestische Pinselstriche wechseln sich mit feinen Lasuren über rudimentären Zeichnungen ab. Virtuoso wechselt sie zwischen diesen Ausdrucksformen hin und her, ohne das Ganze aus dem Auge zu verlieren. Bei näherer Betrachtung wird das Motiv jedoch sekundär, Farben fließen in einander und gaukeln dem Betrachter ein abstrakte sich selbst organisierende Welt vor, eine Farblandschaft – jenseits des Sujets verselbstständigt sich die Kunst ins Transzendente und öffnet das Tor in eine andere Welt und sei es nur für einen Augenblick. *Sandro Vadim*

www.gabrielegoerke.de

16.08. bis 06.10.2019 Galerie im Kornhaus



Detlef Waschkau

IN METROPOLEN

Mit großer Überzeugungskraft und erstaunlicher Aktualität widmet sich der Bildhauer und Maler Detlef Waschkau dem traditionellen Genre der gemalten Straßenszene. Dabei übersetzt er das vertraute Motiv vom Leben in der Großstadt in die Bildsprache des 21. Jahrhunderts und offeriert dem Betrachter ein lebendiges Bild, das der permanenten Transformation bei gleichzeitig zunehmender Uniformität der Metropolen entspricht. Unterwegs in Europa und Japan wird er zum Erzähler, der mit großer Freude am Detail aus vielen Motiven urbane Lebensräume zusammenfügt. In seinen Werken wird ein »Livestream« sichtbar, der in seiner energetischen Mischung von kurzen Sequenzen in den einzelnen Bildschichten lebt und deren Akteure individuelle Dynamik und grenzenlose Mobilität ausstrahlen. Bei Detlef Waschkau mutiert die Stadt zur Bühne für eine junge Generation, die schwerelos durch Architektur und Topografie gleitet.

(Elke von der Lieth)

Waschkau hat das Relief in eine zeitgemäße Bildsprache transformiert. Aus geschichtetem Pappelholz arbeitet er Werke, die in sich von schlüssiger Widersprüchlichkeit sind. Die Kantigkeit des herausgeschlagenen Holzes trifft auf die Zartheit der Kolorierung. Das Spontane des aufgetragenen Farbverlaufs geht auf im genau Geplanten des Bildaufbaus. Kompakte Flächen sind von zeichnerischer Leichtigkeit durchbrochen. Schließlich erwächst aus dem Abstrakten der einzelnen collageartigen Bildsegmente das Konkrete, das figurative Motiv. *(Ralf Burmeister)*

7.6. bis 4.8.2019 Galerie im Kornhaus



Claudia Tebben

VOR DER NATUR – NACH DER NATUR

Als Natur, oder besser naturhaft, lassen Tebbens Bilder den Malprozess selbst erscheinen. Es ist als füge die Malerin sich in die Natur, in ein natürliches Geschehen, in größere irdische Zusammenhänge ein. Zumeist liegen mehrere Leinwände zugleich, in unterschiedlichen Bearbeitungsprozessen nebeneinander auf dem Boden des Ateliers. Tebben geht um ein Bild herum, sucht sich den technisch günstigen Standpunkt um die jeweilige Farbfläche, den Pinselstrich, die Pigmente aufzubringen.

Oben und unten stehen von vornherein fest. Ausgangspunkt eines Bildes sind Farbflächen oder schwarze grobe Umrisslinien und -formen welche die Malerin spontan mit dickem Pinsel auf die Leinwand setzt. Sie lösen einen dialogischen Prozess der Gestaltung aus, in dem die Malerin immer wieder auf das reagiert, was sie im Schritt zuvor auf die Leinwand setzte. Dem fertigen Bild ist das Prozesshafte seines Entstehens ablesbar.

Die dominierenden Farben sind Erdtöne, Weiß, Blau oder Grün. In ihnen entstehen unbestimmte Formen, informelle Flächen, aus denen sich manchmal Umrisse und festere Formen herausheben oder die sie partiell überlagern. Es gibt ein Realitätsbezug und doch nicht.

www.claudia-tebben.de

29.3. bis 26.5.2019 Galerie im Kornhaus





Evelina Velkaite

DIE WEITE. ARCHITEKTUR- LANDSCHAFTEN.

»In der Sehnsucht nach Weite ist Romantik sehr wichtig. Menschenleer und das Gefühl der Zuversicht, dass es immer weiter geht und es noch sehr viel zu entdecken gibt.« Gleichsam ohne Halt gleitet das Auge durch die ausgedehnten Bildräume. Dynamische Übermalungen mit teils heftigem Pinselschwung sowie vielschichtige Überlagerungen von Farbflächen und Bildzonen prägen Velkaites energiegeladene Formensprache.

Immer ist Ihre Malerei eine Aktion von Formenauflösung, von Auslöschung und Verschleierungen zugunsten einer expressiv-emotional vorgetragenen Neuinterpretation des Gesehenen.

Mit vehementen, sicher und souverän gesetzten Pinselzügen vermag Velkaite Ihre Sujets in Szene setzen. Stilisierte Architekturkulissen, menschenleere Stadtlandschaften unter weitem Himmel oder offene Landschaftsausblicke, die durch den lebhaft bewegten Einsatz der Farben und Flächen das Gezeigte immer auch in Räume des Unwirklichen, Irrealen und Geheimnisvollen abtauchen lassen. »Wenn ich in der Natur bin werden meine Gedanken geordnet und treten in den Hintergrund, oder klären sich – Prioritäten werden geordnet, das nicht Bedeutende löst sich auf und viel Raum kommt da in mir wieder zum Vorschein.«

www.evelina-velkaite.com

18.1. bis 17.3.2019 Galerie im Kornhaus



QUERSCHNITT 2018

Einmal im Jahr werden die Künstlermitglieder des Gmünder Kunstvereins eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten in einer gemeinsamen Ausstellung zu zeigen. Über 100 Arbeiten bieten einen Querschnitt des regionalen Kunstschaffens mit Malerei und Plastik, Objekten und Schmuck.

14.12.2018 bis 13.1.2019 Galerie im Prediger
Di, Mi, Fr 14-17 Uhr, Do 14-19 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr,
Montags geschlossen, ebenso 23.12., Heilig Abend, 30.12., Silvester, Neujahr



W.O. Geberzahn und Uwe Küssner

ZWEI MALER, EIN PANOPTIKUM

In der Ausstellung zeigen W. Otto Geberzahn und Uwe Küssner Bilder in diversen Techniken und zu völlig unterschiedlichen Themen. Bilder, die sich keinem gemeinsamen Thema zuordnen, sich mit keiner Klammer umfassen lassen.

Es ist ein Panoptikum, eine Wunderkammer, breit gefächert, opulent, spannend und oft überraschend, manchmal wild. Es sind Bilder, denen man die Freude dieser Maler an ihrem Tun, dem Malen, ansieht.

Zur Vernissage spricht der erste Vorsitzende des Gmünder Kunstvereins, Prof. Dr. Klaus Ripper, danach erläutern die beiden Künstler ihre Arbeiten.

www.geberzahn.com

14.9. bis 4.11.2018 Galerie im Kornhaus



Stanislaus Müller-Härlin

LEICHTE VERWANDERUNG

Ursprung und Anlass der grafischen Arbeiten, Fotos und Installationen von Stanislaus Müller-Härlin sind meist aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen oder aber Themen, die in partizipativer Weise mit unterschiedlichen Gruppen erarbeitet werden. In der praktischen künstlerischen Arbeit wird dabei immer nach einer der Idee entsprechenden materiellen Umsetzung gesucht; Material wird Mittel zum Zweck, Verdichter des Grundgedankens.

Neben der partizipativen Auseinandersetzung finden sich in Stanislaus Müller-Härlins autonomen Arbeiten eine Vielzahl an Themen und Techniken. Großformatige digitale Collagen begegnen einer Vielzahl kleiner Handzeichnungen. Zurückhaltende Fotografien, die erst bei genauer Betrachtung das scheinbar Nebensächliche als bedeutsam thematisieren, treffen auf direkte, energiegelvolle Holzschnitte. Die formale oder thematische Eingrenzung und Fokussierung haben Stanislaus Müller-Härlin in seinen Arbeiten stets viel weniger interessiert als die Fülle der Möglichkeiten, die Freude am Spiel, die Herausforderung durch die jeweiligen Gegebenheiten und die Neugierde auf ihn selbst – immer wieder Neues.

www.linienfahrten.net

8.6. bis 29.7.2018 Galerie im Kornhaus





KeisarDörrConnection

SUPERSUBSTITUTE

Die Uneindeutigkeit in den Skulpturen von KDC ist das Ergebnis einer scheinbaren Gleichzeitigkeit von Figuration und Abstraktion. Dies gelingt ihnen durch eine Vielzahl künstlerischer Strategien: durch Spiegelungen und Wiederholungen, durch Brüche und Durchbrüche, durch das Spiel mit den ambivalenten Assoziationen, die ihre Werke hervorrufen.

Organische Körperformen von Tieren und Menschen werden in ihrer Spiegelung aneinandergereiht, rotieren um Achsen, werden von Hohlräumen durchbrochen oder bilden Raster aus. KDCs Komposition lässt die Körper abstrakt erscheinen, eine Abstraktion die nicht durch die Auflösung der Körperformen, sondern vielmehr durch deren Verschmelzung miteinander oder mit geometrischen Formen entsteht. KDCs Skulpturen gleichen dreidimensionalen Intarsienarbeiten. Ihre Grundlage setzt sich aus aufwendig miteinander verleimten Materialien, wie Holz und Kunststoff, zusammen. Die Wahl Ihrer Motive ist geprägt durch Einflüsse der Kunstgeschichte, wie auch gesellschaftlicher und medienkultureller Aspekte. Weil KDC auf jegliche Narration verzichtet, rückt die ästhetische Reflexion des Betrachters in den Mittelpunkt Ihrer Arbeiten.

www.dreikeisarseiten.de www.katharindoerr.de

20.4. bis 27.5.2018 Galerie im Kornhaus





Christoph Traub

CUTIS ET OSSIUM. WULST UND BRUCH

Schwarzer Granit, starke räumliche Präsenz, große Kraft, knochenartige oder auch voluminöse Formen.

»Ich denke gegenständlich, arbeite aber abstrakt«, sagt Christoph Traub. Seine Torsi, ob Rumpfrelikt oder einzelne Gliedmaße, beinhalten immer den Aspekt der Ver-sehrtheit, mit der darin schwingenden inhaltlichen Bedeutung. Seine Arbeiten können geradezu überwältigen in der Wucht, Dramatik und Theatralik. Kraft, Leiden, Qual, aber auch Mut, Aufbegehren, Spannungen – vieles komprimiert sich in ihnen, ohne dass das Harte das Weiche, das Schwere das Leichte erdrückt.

Das Glatte und Raue, der Glanz und die Härte – Gedächtnis in Stein.

www.christoph-traub.de

26.1. bis 18.3.2018 Galerie im Kornhaus





Heinrich Knopf – Marlis Ulrich

STAHL.WOLLE.

Heinrich Knopf – Metamorphose, Transformation und Geheimnisse in Eisen und Stahl. Ein Formenforscher der mit Flächen geometrische Geschichten von Raum erzählt. In geschlossenen Hohlräumen verbirgt er Fundstücke aus seinem Umfeld; Dinge, die vielleicht an Bedeutung verlieren – und fügt geheimnisvolle Geschichten hinzu. Der Betrachter erfindet seine Erzählung und stellt sie – auch unausgesprochen – in die Welt dazwischen. Heinrich Knopf: *»Mein Material ist (nur) die Krücke zum Geheimnis.«*

Marlis Ulrich malt mit Wolle. Gehäkelte Maschen bilden die Pixel ihrer Bilder, welche dabei konsequent alle tradierten Zuschreibungen dieses Materials vermeiden. Die Formen ihrer geometrischen und ornamentalen Kompositionen lösen sich von der konventionalisierten Form des Rechtecks und erstrecken sich zuweilen, kombiniert mit kontrastierenden plastischen Materialien, auf Raum und Objekt.

Im Dialog von Metall und Wolle, Objekt und Bild, Geometrie und Narration entsteht eine Gemeinschaftsausstellung, in der sich die Arbeiten beider Künstler zu neuer Wirkung ergänzen.

www.heinrich-knopf.de www.mug-art.com

17.11.2017 bis 7.1.2018 Galerie im Kornhaus





QUERSCHNITT 2017

Einmal im Jahr werden die Künstlermitglieder des Gmünder Kunstvereins eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten in einer gemeinsamen Ausstellung zu zeigen. Über 100 Arbeiten bieten einen Querschnitt des regionalen Kunstschaffens mit Malerei und Plastik, Objekten und Schmuck.

16.12.2017 bis 21.1.2018 Galerie im Prediger
Di, Mi, Fr 14-17 Uhr, Do 14-19 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr
Heilig Abend, Silvester und Neujahr geschlossen





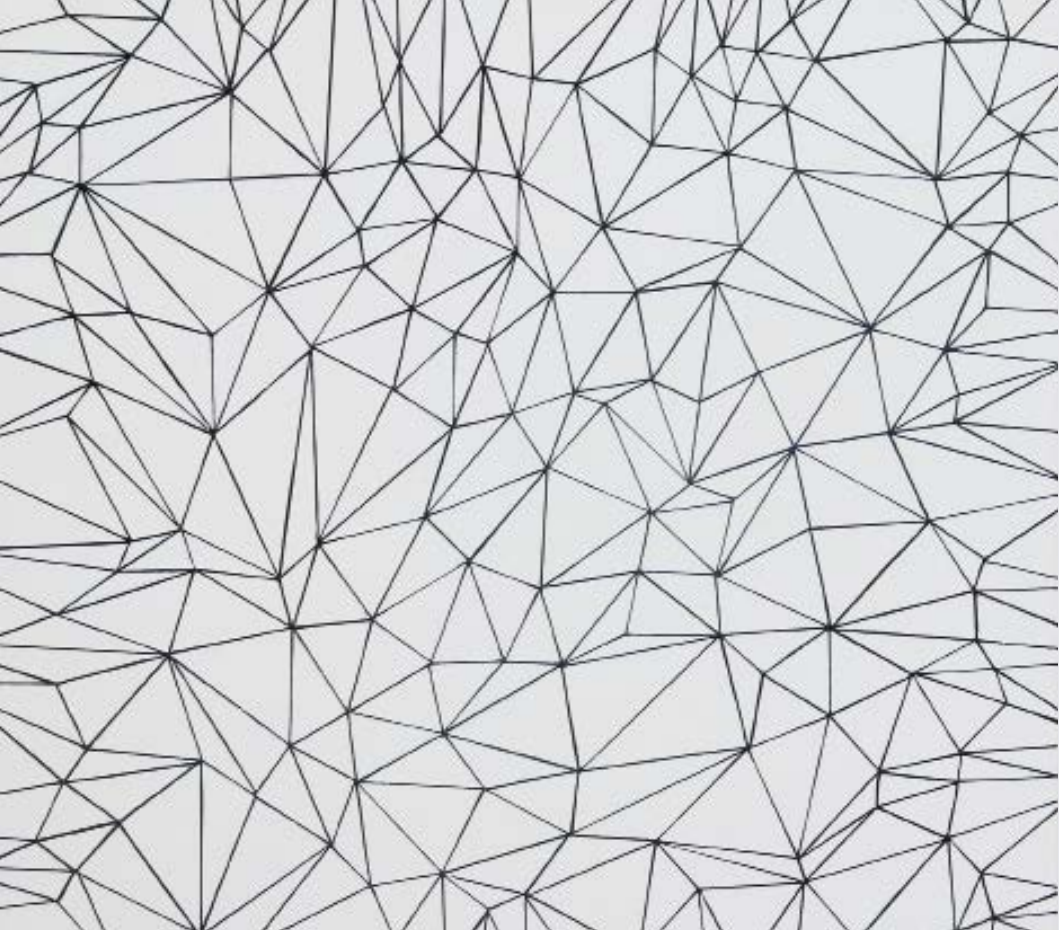
Christine Fischer

LÄCHELN IM VERBORGENEN

In Christine Fischers Kunst geht es um existenzielle Themen wie Werden und Vergehen, Verwundbarkeit und Verlust, um Leben und Tod. Für Ihre Plastiken verwendet sie textile Werkstoffe, kombiniert mit gesammelten Gegenständen und alltäglichen Fundstücken. So entstehen Objekte, deren Gestalt fragil und verletzlich wirkt und die sich trotz ihrer biomorphen Formen keiner bestimmten Gattung zuordnen lassen. Oft irritieren sie oder lösen ambivalente Gefühle aus. Sie sind in ihren Missbildungen und Mutationen eindrucksvolle Metaphern unserer Zeit.

Christine Fischer fußt stilistisch auf der Tradition der Readymades. Die Grenzen zum objet trouvé sind fließend: Die Künstlerin verwendet auch vorgefundene natürliche Gegenstände wie Holzstöckchen oder wandelt Materialien derart um, dass neue Sinnzusammenhänge entstehen. Während sie in manchen Werken ein klar definiertes, provokantes gesellschaftskritisches Programm verfolgt, zeigt die Verwendung von objet trouvés als surrealistische Form in anderen Arbeiten eher spielerische bis anarchische Züge. Ihre Assemblagen gefundener Dinge spiegeln diese Bezeichnung im wahrsten Sinne des Wortes, denn das französische Wort *assembler* (für zusammenbringen) bedeutet in textilem Kontext zusammennähen. Und das tut die Künstlerin ohne Nähmaschine, ganz von Hand näht sie ihre Objekte zusammen.





Heidmarie Ziebandt

WIRKLICH WAHR

Die Wahrheit liegt auf der Hand! Wirklich? Gerne hätten wir es so und gerne suchen wir sie im Einfachen, überschaubaren und laufen Gefahr, uns gerade dabei zu täuschen.

Das könnte auch bei Arbeiten, in denen es um Punkte, Linien und Flächen in ihrer inhaltsfreien, reinen Erscheinungsform geht, so geschehen. Auf den ersten Blick sind einfache Texturen oder Flächenelemente zu sehen, die in ihrer Anordnungsstruktur ein methodisches Vorgehen erkennen lassen. Sie erzeugen Muster, Rapor-te oder dynamische Verläufe und scheinen sich in gewisser Weise zu verselbstän-digen. Techniken und Materialien erschließen sich nicht sofort sie führen stattdessen zu Irritationen in der Wahrnehmung. Raumtiefen und Bewegungen tauchen auf. Feine Linien sind reliefartig erhaben und werfen Schatten. Oberflächen erscheinen funkelnd, kristallin und sind nicht das, was sie vorgeben zu sein. Die Potentiale der Arbeiten entfalten sich nach und nach.

Ist das was wir sehen, das was es ist?

www.heidmarieziebandt.de

2.6. bis 23.7.2017 Galerie im Kornhaus



Daniel Schieben

HAUS IM MEER

Das künstlerische Instrument von Daniel Schieben ist die Kamera. Seine Fotografien suchen dabei nicht nach dokumentarischer Abbildung, sondern nach Möglichkeiten des Abbildens selbst. Er fügt Spuren von Architektur zusammen, die eigentlich nicht zusammen gehören, reißt Bekanntes aus seinem gewohnten Kontext und konstruiert ihm dafür einen neuen.

Reduzierte Kontraste, Mehrfachbelichtungen und zurückgenommene Farbigkeit lösen die fotografischen Objekte von ihrer natürlichen Körperhaftigkeit und lassen sie in der Fläche des Bildes verschmelzen. Die wiederholten Überlagerungen der Mehrfachbelichtungen führen zur Verbindung der Sphären, aber auch zu einer Potenzierung, die Architektur und Natur in Kunst verwandelt. In dieser Verweigerung fotografischer Konventionen emanzipiert Schieben seine Fotografien von den abgelichteten Motiven.

www.daniel-schieben.de

31.3. bis 21.5.2017 Galerie im Kornhaus



Ivonne Dippmann

EINER FLÜSTERT DEM ANDEREN INS OHR

Der Ausgangspunkt für Ivonne Dippmanns Oeuvre ist die Zeichnung. Daneben nehmen großformatige Malereien und Textilien eine zentrale Rolle ein, aber auch Performances, Installationen und Filme gehören zu der facettenreichen Arbeitsweise der Künstlerin. Ein auffälliger Aspekt innerhalb des vielschichtigen Werkes ist das Spannungsverhältnis von Zeigen und Entzug, von Narration und Abstraktion. Oft spielt in diesem Zusammenhang die Darstellung von Gesichtern eine Rolle.

Die gewählten Ästhetiken erzeugen eine Rhetorik der Irritation und laufen eindeutigen Kategorisierungen zuwider. Dippmanns ambivalenter Umgang mit der Repräsentation von Gesichtern weist Analogien zu der virulenten Frage nach Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit auf. Verborgenheit ist nur dann ein wünschenswertes Konzept, wenn man selbst über das eigene Abhandenkommen entscheiden kann. Das Gesicht auf Distanz und verborgen zu halten spielt auch bei den Arbeiten mit Textilien eine wichtige Rolle. Zu ihren selbstgenähten Kostümierungen zählen oft Masken, die den Kopf komplett verdecken, oder Hüte, Kapuzen und Tücher, die so getragen werden, dass sie in den fotografischen Inszenierungen der Kleidungsstücke große Teile des Gesichts verschwinden lassen.

www.ivonedippmann.eu

27.1. bis 19.3.2017 Galerie im Kornhaus

Ivonne Dippmann WV 2017 - 001 »I am outside, don't know the code and gave the key to Ofer.« Quadratrohr geflext, Bauseil, 60x20 cm, UnikatBerlin 2017





QUERSCHNITT 2016

Einmal im Jahr werden die Künstlermitglieder des Gmünder Kunstvereins eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten in einer gemeinsamen Ausstellung zu zeigen. Über 100 Arbeiten bieten einen Querschnitt des regionalen Kunstschaffens mit Malerei und Plastik, Objekten und Schmuck.

17.12.2016 bis 15.1.2017 Galerie im Prediger
Di, Mi, Fr 14-17 Uhr, Do 14-19 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr,
Montags geschlossen, ebenso 23.12., Heilig Abend, 30.12., Silvester, Neujahr



Franziska Rutishauser

STROH-MACHT-GOLD

Strohballen auf abgemähten Weizenfeldern werfen ihre Schatten auf die Weltbühne. Der Glanz von Stroh war früh schon Symbol für Gold und Gold Synonym für Macht. Dass Stroh zu Gold verwandelt wird, ist Thema in Volksmärchen. Dämonische Kräfte treiben ihr Spiel mit menschlicher Gier. Klein ist der gedankliche Schritt in das komplexe Themenfeld des Welthandels mit Rohstoffen und seinen Auswirkungen.

Der Werkzyklus Stroh & Gold von Franziska Rutishauser umfasst eine Serie von Ölgemälden, die durch ihren Realismus zunächst den Blick auf die ästhetische landschaftliche Erscheinung zieht. Der Werkzyklus bleibt nicht bloße Realitätsillusion, sobald in der Abfolge der Betrachtung immer mehr die Frage nach der Deutung im Zusammenhang mit dem Bewusstsein um hintergründige kognitive Inhalte aufsteigt.

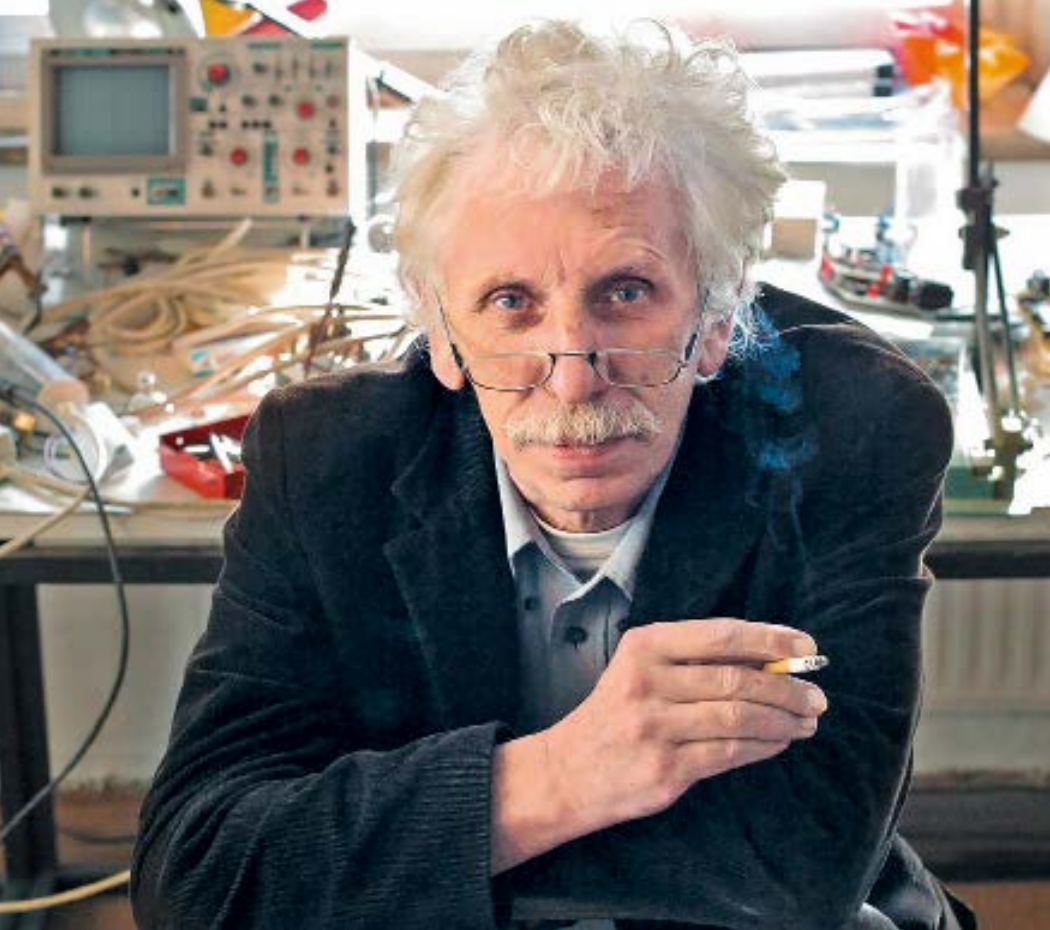
Im ehemaligen Kornhaus des Gmünder Kunstvereins findet die Serie Stroh & Gold einen passenden Ausstellungsort. Gold hat an Faszination nicht verloren, Macht hat sich immer mehr konzentriert. Handelsdrehscheiben für Weizen wie Chicago, Paris und Genf sorgen weiterhin für dämonische Spiele mit Not und Hunger weltweit.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit einem Text von Marjatta Hölz, Kunsthistorikerin aus Stuttgart.

www.Franziska-Rutishauser.ch

18.11.2016 bis 8.1.2017 Galerie im Kornhaus

*Stroh & Gold No. 6 (Ausschnitt)
2006, Öl auf Leinwand, Blattgold
190x465cm*



Walter Giers

KONZEPT ZUFALL

Walter Giers gilt als Erfinder der elektronischen Kunst. Am Stadtleben von Schwäbisch Gmünd beteiligte er sich maßgeblich. Zwischen Op-Art, Konstruktivismus und Dada erforschte er den Menschen und Naturphänomene wie Licht und Klang.

Auszüge seiner Arbeit für Schwäbisch Gmünd und wie er mithilfe des Zufalls seinen komplexen, elektronischen Objekten scheinbar unendliches Leben einzuhauchen vermochte, präsentieren wir in dieser Ausstellung.

Walter Giers

> 1937 * in Mannweiler/Pfalz > bis 1945 Aufenthalt in Prag > bis 1959 Aufenthalt in Kevelaer/Niederrhein > ab 1955 Jazzmusiker > bis 1963 Werkkunstschule Schwäbisch Gmünd, Abschluss im Fachbereich Industrial Design > 1992/93 lehrte an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe > bis 2013 lebte und arbeitete in Schwäbisch Gmünd > ab 2013 Abschluss des Œuvre, Aufenthalt im Pflegeheim St. Ludwig Schwäbisch Gmünd > 2016 † in Schwäbisch Gmünd

Unzählige Ausstellungen und Events im In- und Ausland mit der »electronic art«.

16.9. bis 6.11.2016 Galerie im Kornhaus





Jochen Mühlenbrink

VERTUSCHEN. MALEREI.

Schon auf den ersten Blick rufen die Bilder und Bildobjekte von Jochen Mühlenbrink meist Irritationen hervor. Seine alltäglichen, scheinbar banalen Motive können bisweilen so täuschend echt gemalt sein, dass man dies nicht glauben möchte. Mühlenbrink thematisiert immer wieder das Motiv der Abwesenheit, der Leere und des Verschwindens und verweist in der veristischen Darstellung aber ebenso auf das Nicht-Sichtbare und Unerklärliche.

»Bilder wie *Dagegen* und *Krepp* erlangen, indem sie nichts darstellen, gleichsam aber alles zeigen, das bildnerische Zeigen selbst vorführen, ein enormes Bewusstsein ihrer selbst. Voll Hintersinn erscheinen Karton wie Holzplatte zugehörig zum alltäglichen Dingrepertoire, doch sind sie vielmehr eine *fantastische Negation der bloßen Wand*, unserer schnöden Wirklichkeit. Sind eine fantastische Bejahung dessen, was Malerei jenseits von pedantischer Abbildung oder Nachahmung der Wirklichkeit sein kann. In der Verschränkung beider Ebenen, in der »enthüllenden Lüge« liegt malerisch die unerhörte Möglichkeit. Die Malerei lässt erscheinen. Selbst, wenn scheinbar nichts zu sehen ist.« (Christian Malycha)

www.jochen-muehlenbrink.de

3.6. bis 31.7.2016 Galerie im Kornhaus

*Loch, 2015,
Öl auf Leinwand,
60x80 cm*



Mitglieder des Kunstvereins stellen aus

STÖRUNG

Auf einer homogenen Fläche, in einem Raum in dem ich keine Grenzen zwischen Wänden, Decke und Boden sehen kann, lässt sich nichts erkennen. Erst durch Differenzen, durch kontrastierende Elemente, durch welche diese Eintönigkeit gestört wird, lassen sich Formen, Farben, Strukturen oder räumliche Verortungen wahrnehmen. Die Information der Wahrnehmung liegt also in der Störung.

Mit dieser Aussage und deren Übertragung auf alle Bereiche unseres Zusammenlebens setzen sich ausgewählte Künstlerinnen und Künstler der Region in unterschiedlichsten Medien auseinander. Aus den im Rahmen einer Ausschreibung eingereichten Arbeiten stellt ein Kuratoren-Team eine Sammelausstellung zum diesjährigen Rahmenthema in der Galerie im Kornhaus zusammen.

24.3. bis 22.5.2016 Galerie im Kornhaus



Johanna Mangold

WUNDEN UND TÜREN

Im Mittelpunkt der Arbeiten von Johanna Mangold steht ein Protagonist, ein Mensch, der sich nach einer Ursprünglichkeit sehnt, die er nur erahnen kann. Er will Verbindungen eingehen mit denen, die der Erde verbunden sind, will sich verwandeln, ein Tier werden, eine Pflanze werden, den Elementen nah sein. Er ist am Beginn seiner Reise und setzt sich mit seiner Umwelt, seinen Träumen und seinen Schatten auseinander, er heilt seine Wunden.

Die Werke, in Form von Monotypien, Malereien und Collagen, die in einem intuitiven Prozess entstehen, stellen Fragmente dieser Reise dar. Sie handeln von der Entlarvung und Demaskierung des Egos, vom Unbewussten und von Unsichtbarem.

www.johanna-mangold.de

22.1. bis 13.3.2016 Galerie im Kornhaus

*machine, 2014,
Mischtechnik auf Holz,
20x24,8cm*



Jahresausstellung der Künstlermitglieder des Kunstvereins

QUERSCHNITT 2015

Meist über 100 Arbeiten zeigen jedes Jahr einen Querschnitt des regionalen Kunstschaffens mit Malerei und Plastik, Objekt und Schmuck.

11.12.2015 bis 17.1.2016 Galerie im Prediger
Di, Mi, Fr 14-17 Uhr, Do 14-19 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr
Heilig Abend, Silvester und Neujahr geschlossen



Verkaufsmesse mit über 40 Künstler/innen

KUNSTMESSE 2016

Alle zwei Jahre organisiert der Gmünder Kunstverein in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro der Stadt Schwäbisch Gmünd im Kulturzentrum Prediger eine Messe mit überregionalen und regionalen Künstlerinnen und Künstlern sowie Kunstvereinen und Galerien aus der Nachbarschaft Gmünds. Neben bekannten und etablierten Positionen werden gezielt auch junge Künstlerinnen und Künstler zu sehen sein.

11./12./13. März 2016 Kulturzentrum Prediger Innenhof und Festsaal



Jan-Hendrik Pelz

BLENDWERK

Die figurative Ölmalerei von Jan-Hendrik Pelz bewegt sich vornehmlich im Spannungsfeld zwischen surrealen und bisweilen fragmentierten Szenerien und einer virtuell anmutenden Form- und Farbsprache.

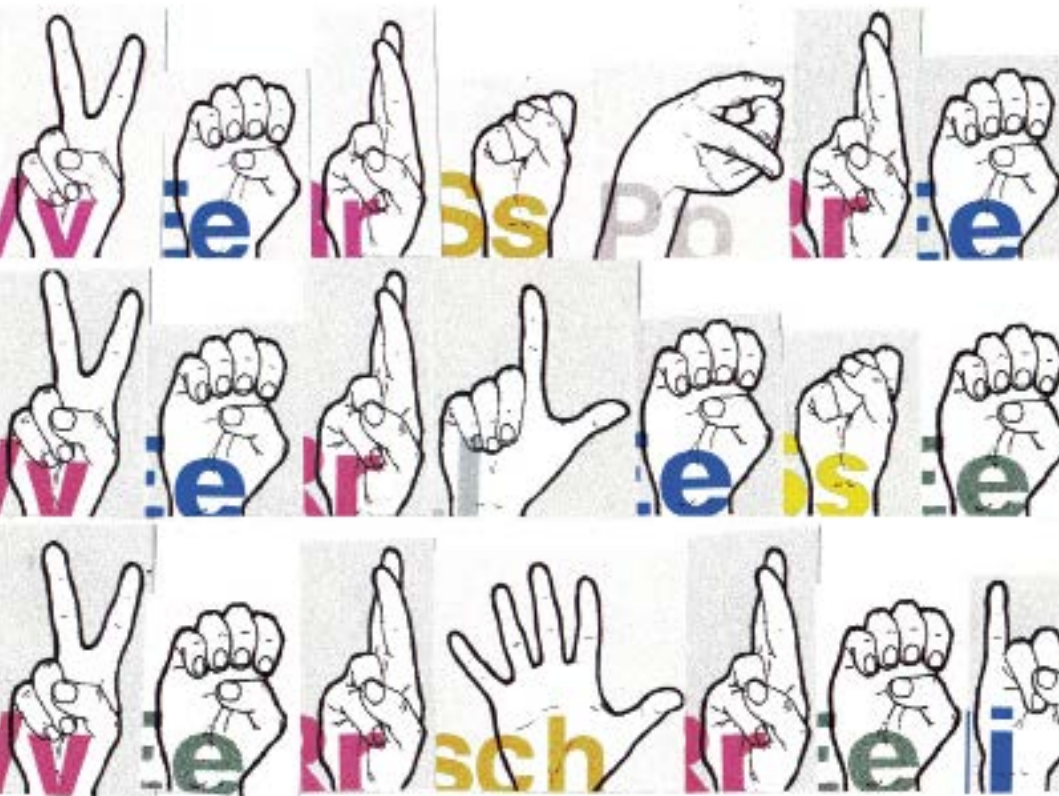
Auffallend sind dabei insbesondere die vielschichtigen Bildinhalte, deren Motive die Wahrnehmung der Betrachter oftmals auf die Probe stellen.

In seinen Malereien räumt Jan-Hendrik Pelz Symbolen und Zeichen viel Platz ein. In geometrische Formen zerlegte Landschaften und diffuse Lichtsituationen lassen in den farblich abgestimmten Kompositionen überdies eine seltsame, eindruckliche Stimmung entstehen, welche die Bilder über eine rein narrative Malerei hinaushebt. (*Stéphanie Stamm*)

www.jan-pelz.de

20.11.2015 bis 10.1.2016 Galerie im Kornhaus

*Ohne Titel, 2013
Öl auf Leinwand
90x150cm*



Rudolf Reiber & Michl Schmidt

VERSprechen, VERlesen, VERSCHreiben

Fehler behindern die Reibungslosigkeit von Abläufen und stellen so Störungen dar. Das Fehlerpotenzial dieser Ausstellung besteht vor allem in der Doppeldeutigkeit der jeweiligen Begriffe und den damit verbundenen Missverständnissen. Die Erscheinung von Gegenständen, deren Materialität und die Prozesse, die zu ihrer Konstitution führen, bilden den Ausgangspunkt von Michl Schmidts bildhauerischen Untersuchungen. Über die Herstellung, die Funktion, den Gebrauchswert bis zu ihrer Symbolik und Ikonografie beschäftigt er sich mit uns umgebenden Dingen, was wir durch ihre Eigenschaften über sie erfahren können und wie wir uns einen Begriff von ihnen aneignen. Diesen Begriff durch umbauen, umnutzen, zweckentfremden und verschieben von Kontexten in Frage zu stellen und neu zu definieren, ist die Strategie seiner Vorgehensweise.

Rudolf Reibers Arbeit dreht sich um die Ideen des Verlangens und der Verweigerung. Seine Arbeiten laden zur Teilnahme und zum Engagement ein, aber verweigern sich dann jedem zu nahekomen und werfen den Betrachter auf sich selbst zurück. Rudolf Reiber ist interessiert an Sprachsystemen und Kodierungen, die er immer wieder hinterfragt und unterläuft. Seine Herangehensweise ist subtil und gleichzeitig radikal.

19.9. bis 8.11.2015 Galerie im Kornhaus



Netzwerk – Labor

FAST >> FORWARD

In diesem Sommer werden wir nicht schließen, sondern arbeiten und experimentieren. Die Galerie im Kornhaus wird ein digitales Experimental-Labor werden. Künstlerinnen und Künstler weltweit beteiligen sich an einem reich verzweigten Netzwerk aus Bildern, Texten, Objekten, Klangkunst und Performance. Organisiert durch eigens eingerichtete Strukturen im Internet sollen erste Impulse eine virale Verbreitung erfahren und zu Reaktionen unterschiedlichster Art anregen.

Durch Projektionen, Bildschirme, Lautsprecher und Ausdrücke werden die digitalen Werke einer analogen Repräsentation in der Galerie gegenübergestellt. Zur Beteiligung an diesem Experiment mit ungewissem Ausgang wird ausdrücklich aufgefordert.

www.fastforward.gmuender-kunstverein.de

31.7. bis 31.8.2015 Galerie im Kornhaus





Patricia Thoma

SCHNITTSTELLE

Schon von weitem verführen die prächtig glitzernden, überlebensgroßen Roben den Betrachter zum näheren Hinsehen. Sie sind meist handgenäht und handbestickt. Die Ornamentik einiger Kleider mag dem Betrachter seltsam bekannt vorkommen, denn sie sind nicht aus kostbarer Seide, sondern aus Plastiktüten von Lebensmittel-discountern wie Aldi und Penny hergestellt. Andere wiederum werden von arabischen, chinesischen, koreanischen oder japanischen Logos »geschmückt«. Diese oft sehr ästhetisch gestalteten Tüten und Plastikverpackungen sind zum globalen Phänomen geworden und es gibt wohl nur wenige Produkte, die so einfach überall auf der Welt zu finden sind. Gleichzeitig ist dieses Material durch entsprechende Schriftzüge immer auch »landesspezifisch«.

Darüber hinaus zeigt die Berliner Künstlerin ihre »Manila Maps«. Zusammenfaltbare großformatige Zeichnungen, die sowohl als »Stadtplan« aber auch als »Kunstwerk« fungieren. Sie knüpft dabei an die ursprüngliche Funktionalität, die Beweglichkeit und Wandelbarkeit von Stadtplänen an.

www.patricia-thoma.de

29.5. bis 12.7.2015 Galerie im Kornhaus

Marokkanisches Müllkleid, 2012,
Marokkanische Plastiktüten, Garn,
Verschlüsse, 190 cm.
Japanisches Müllkleid, 2008,
Japanische Plastiktüten und Ver-
packungen, Garn, 180 cm.





ALBRECHT VOGEL

*»Was ich um mich und in mir sehe ist meine Quelle.
Das Gesehene teilen wir ein in Ordnungen, reguläre und irreguläre – es ist aufgeräumt oder unordentlich. Mich zieht der Zwischenbereich an, sowohl formal als auch inhaltlich, dort wo es ineinander übergeht. Das Gesehene birgt außer seiner Gestalt oft eine weitere Bedeutung, die sich beim Arbeiten herauschält. Zeichnen ist mir Erfassen des zu Sehenden, um dabei außer seiner Eigenart herauszufinden, was es mit mir zu tun hat, letztlich um herauszufinden, wer ich bin.«*

Albrecht Vogel war bis zum Mai 2014 über lange Jahre 1. Vorsitzender des Gmünder Kunstvereins. Nach seinem Ausscheiden aus diesem Ehrenamt freuen sich der neue Vorstand und die Geschäftsführung der Galerie im Kornhaus, ihn hier endlich auch einmal als konzentrierten Zeichner, versierten Druckgrafiker und scharfen Beobachter präsentieren zu können.

20.3. bis 17.5.2015 Galerie im Kornhaus

Günstiger Geschenkarton, 2007/2010,
Radierung, 67x52cm



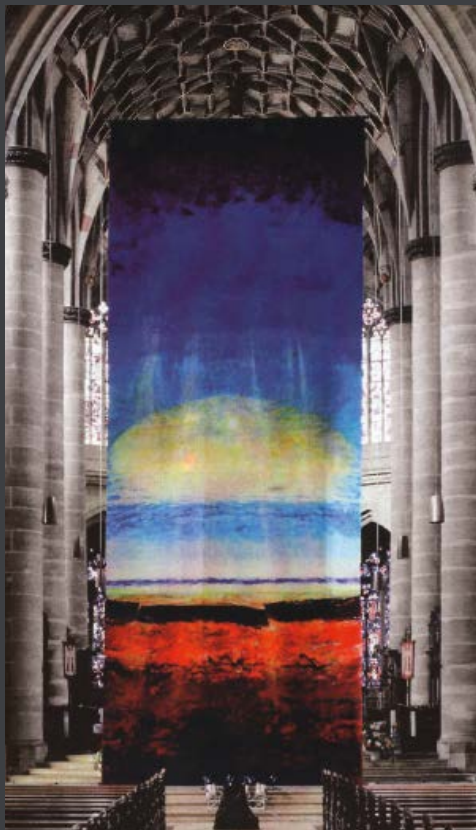
Guido Kucher / Dr. Helmut Gruber-Ballehr

NANAJUGO

Die Doppelausstellung mit dem geheimnisvollen Titel präsentiert Zeichnungen, Malerei, Skulpturen und Objekte von zwei langjährigen Mitgliedern des Gmünder Kunstvereins, die beide in diesem Jahr 75 Jahre alt werden.

Ballehr, der Künstler, Kunsthistoriker und Lehrer an Gymnasium und Hochschule formuliert in seinen Bildern durch malerisch sich verdichtende Farben opulente Formen und Figuren und lässt sie ans Licht treten. Licht ist die gestalterische Konstante in allen seinen Landschaften, Stillleben und Figurenbildern.

Kucher dagegen schafft mit großen Gesten aber auch zarter Anmut plastische Arbeiten, die – ob gegenständliche Darstellungen oder materialorientierte Formgefüge – auf der Suche sind nach der Schönheit und Harmonie von Material, Oberfläche und Ausdruck. Der Plastiker und Bildhauer Kucher setzt hier in Bronze, Terrakotta und Holz fort, was er als Goldschmiedemeister in den Edelmetallen Gold, Platin und Silber begonnen hat.



Guido Kucher
Pädagogen im Gespräch
(Terrakotta),
Holzskulptur aus der Serie
HARMONIE der FORM

Dr. Helmut Gruber-Ballehr,
Die Schöpfung, 2007,
Karton für ein Glasfenster,
500 x 1500 cm.
Ausstellung im Heilig-
Kreuz-Münster, Schwäbisch
Gmünd, 2008

9.1. bis 8.3.2015 Galerie im Kornhaus



QUERSCHNITT 2014

Einmal im Jahr werden die Künstlermitglieder des Gmünder Kunstvereins eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten in einer gemeinsamen Ausstellung zu zeigen. Über 100 Arbeiten bieten einen Querschnitt des regionalen Kunstschaffens mit Malerei und Plastik, Objekten und Schmuck.

12.12.2014 bis 18.1.2015 Galerie im Prediger
Di, Mi, Fr 14-17 Uhr, Do 14-19 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr,
Montags geschlossen, ebenso 23.12., Heilig Abend, 30.12., Silvester, Neujahr



KLAUDIA DIETEWICH

STATT ANSICHTEN

Zeichen menschlichen Handelns und die Frage, was bleibt, von uns und von der Welt, wie wir sie kennen, stehen im Zentrum der Arbeit von Klaudia Dietewich. Vor allem urbane Spuren sind es, die sie fotografiert und auch filmt, anschließend bearbeitet und durch die Wahl des Ausschnitts und den Grad der Vergrößerung verändert. Durch Reduktion und Transformation gewinnen sie eine neue Qualität der Abstraktion. Mit Ort, Datum und Zeit der Entstehung versehen, thematisieren diese Fundstücke Wahrnehmung und Veränderung.

Im Fehlerhaften und Geflickten entdeckt Klaudia Dietewich das eigentlich Schöne und die Parallele vom allmählichen Verschwinden der eingefangenen Hinterlassenschaften zu unserer eigenen Existenz. Die im unbeachteten Alltäglichen, Vergessenen und Übersehenen gefundenen Spuren verweisen auf Geschichten, die sich ganz konkret abgespielt haben und werden zum Kondensat gelebten Lebens, die beim Betrachter ein Gefühl von Vertrautheit auslösen, Erinnerungen wachrufen und die Wahrnehmung verändern können.

www.klauidietewich.de

7.11. bis 21.12.2014 Galerie im Kornhaus

Schwäbisch Gmünd Busbahnhof, 25.10.2013, Pigmentdruck auf Aludibond, 90x90 cm



HANNELORE WEITBRECHT

WACHSTUMSZONE

Hannelore Weitbrecht setzt sich mit Erscheinungsformen der Natur, deren Wahrnehmung, Kultivierung und Gefährdung auf differenzierte Weise auseinander. Große, zum Teil mehrteilige Installationen, aus gleichartigen, fragilen Objekten, dynamisch im Raum angeordnet, verweisen auf prozesshafte Veränderungen und den Kreislauf der Natur.

Für ihre kleineren Papierobjekte verwendet sie häufig gesammelte Fruchtstände und Samenkerne. Angeordnet in Reihen und vielen Schichtungen gehen diese mit Papier eine lebendige Verbindung ein. Es entstehen phantasievolle organische Wachstumsformen.

Die Grenzen zwischen Natur und Kunst, zwischen Gefundenem und Erfundenem, sind dabei fließend. Kokonartiges und Pflanzliches, Formen zwischen Natürlichem und Künstlichem, werden zum Symbol des Werdens, Wachsens und Vergehens.

www.hanneloreweitbrecht.de

5.9. bis 26.10.2014 Galerie im Kornhaus

Erdfrucht,
2013,
23 x 55 x 30 cm





INA WEBER

Im Mittelpunkt von Ina Webers Arbeit steht das Interesse an Erscheinungen urbaner Architektur. Nicht das Spektakuläre, Offensichtliche reizt Weber hierbei, sondern Bauten und Situationen, die so unscheinbar sind, dass sie im Normalfall kaum bewusst registriert werden. Auf den Wegen ihres Alltagslebens oder auf Reisen fotografiert sie, was ihr auffällt – aus dem fahrenden Auto heraus, während Pausen und Spaziergängen, in Tonstudios, Wohnungen, Schwimmbädern und Seitenstraßen. Diese Schnapshots dienen Ina Weber als Grundlage für Installationen, Skulpturen, Zeichnungen und Aquarelle.

Stets entkleidet Weber die Dinge ihrer festgelegten Bedeutung. Die Welt als Collage: In einer Vielfalt von Ausschnitten, Maßstäben und Perspektiven werden Momentaufnahmen von Städten, Verkehrswegen und Behausungen zum Bestandteil eines visuellen Archivs, das dazu anregt, alltägliche Umgebungen neu zu lesen.

27.6. bis 17.8.2014 Galerie im Kornhaus

Chinapfanne, 2012,
Keramik glasiert,
14 x 18 x 22 cm





DANIEL BEHRENDT

Daniel Behrendts (*1980) malerisches Werk zeichnet sich durch eine hohe Intensität und Konzentration aus. Inhaltlicher Schwerpunkt von Behrendts Arbeit ist die Darstellung von Fassaden als Portraits von Örtlichkeiten, nicht um sie geographisch zu verankern, sondern um diese als Skizzierung von Milieus mit ihren spezifischen Stimmungen festzuhalten. Fassaden sind die äußere Hülle von privaten Räumen. Fenster in Fassaden fungieren von innen wie von außen als Schaufenster und markieren die Grenzverläufe der Sphären des Öffentlichen zum Privaten. Auf seinen Wegen durch urbane Interieurs sammelt Behrendt Eindrücke und fotografische Momentaufnahmen, von denen er einige auswählt, um sie im Atelier in Malerei umzusetzen.

Seine Malerei zeigt sich als dichte und schwer wirkende Materialität. Die durch ihre Massivität beeindruckende Oberfläche wird durch pastos gerakelte Öl-Farbschichten und filigran gehaltene Einbrüche erzeugt. Sie lässt das Gesehene zu dem werden, was es vorgibt zu sein. So bewirken Daniel Behrendts Arbeiten in einer unbequemen und direkten Art, dass uns vermeintlich Bekanntes als Fremdes entgegentritt, um letztlich in unbekanntem Terrain die immer gleichen Fragen zu stellen.

www.galerieleuenroth.de

2.5. bis 15.6.2014 Galerie im Kornhaus

Garage, 2011, Öl auf
Leinwand, 45 x 65 cm,
Ausschnitt, Galerie
Leuenroth, Frankfurt



Betty Beier

EINGRIFFE

Eine künstlerische Spurensicherung von rasanten Landschaftsveränderungen durch den Klimawandel, Raubbau des Menschen an der Natur – eine Arbeit, die zwischen Kunst und Forschung angesiedelt ist.

In einer beeindruckenden Art und Weise gelingt es Betty Beier mit ihren Landnahmen (Bildskulpturen) aus Alaska, Island oder Deutschland den Einfluss des Menschen auf unsere Umwelt und damit unser Leben zu dokumentieren.

www.erdschollenarchiv.de

7.3. bis 20.4.2014 Galerie im Kornhaus

Fotografie Betty
Beier: Kivalina/
Alaska 2009
Earth Lifting in
Kivalina



Hardy Langer

SICHTUNG

Die meist großformatigen Arbeiten von Hardy Langer bilden einen irritierenden Kosmos aus Alltagsthemen, traumhaften Einschüben, realistisch ausgemalten Details und abstrakten Elementen. Hunde bewachen scheinbar bewohnte Villen, Schneemenschen und Hirsche streifen durch seltsam fremde heimische Wälder und ein Kaffekränzchen im Garten riecht nach Gefahr ...

»Ich versuche, den Betrachter meiner Bilder mit auf das gespannte Drahtseil zu nehmen, auf dem ich mich, wenn ich meiner Arbeit nachgehe, ständig bewege. Situationen, deren Status oder Ausgang eigentlich als 'gesichert' gelten, versuche ich in meiner Malerei zu hinterfragen.«

Hardy Langer will genau den Augenblick festhalten, in dem etwas Vorgegebenes oder als Status Anerkanntes kippen kann, den Moment, in dem alles still zu stehen scheint und das Dargestellte plötzlich seine offensichtliche Bedeutung verliert. Dem Betrachter öffnet sich so eine Zwischenwelt, in der die Malerei Hardy Langers in den Hintergrund tritt und neue Perspektiven sichtbar werden.

www.hardylanger.de

10.1. bis 23.2.2014 Galerie im Kornhaus

Haus XVII, 2013,
Öl und Acryl
auf Leinwand,
80x100 cm



QUERSCHNITT 2013

Einmal im Jahr werden die Künstlermitglieder des Gmünder Kunstvereins eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten in einer gemeinsamen Ausstellung zu zeigen. Über 100 Arbeiten bieten einen Querschnitt des regionalen Kunstschaffens mit Malerei und Plastik, Objekten und Schmuck.

13.12.2013 bis 12.1.2014 Galerie im Prediger
Di, Mi, Fr 14-17 Uhr, Do 14-19 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr
Heilig Abend, Silvester und Neujahr geschlossen



DIE NEUE KUNSTMESSE

Nach dem Umbau des Predigers setzt der Gmünder Kunstverein die Tradition der beliebten Kunstmesse fort. Die Messe wird besetzt von überregionalen und regionalen Künstlern und Künstlerinnen sowie von Kunstvereinen und Galerien aus der Nachbarschaft Gmünds. Dazu präsentieren wir einen Stipendiaten der Eduard-Dietenberger-Stiftung als Debütanten.

4./5./6. April 2014 Prediger Innenhof und Festsaal

Kunst messe



Eckhart Dietz

ÜBER DIE JAHRE

Nein, eine Retrospektive passt nicht zu ihm. Nach wie vor geht der Blick des Bildhauers Eckhart Dietz nach vorn, nach wie vor findet er immer neue, »seine« Themen als Grundlage für sein stetiges künstlerisch-bildnerisches Forschen.

Wenn der Gmünder Kunstverein zum achtzigsten Geburtstag des Künstlers nun in der Galerie im Kornhaus eine zeitübergreifende Werkschau präsentiert, geht es nicht um einen Rückblick. Vielmehr werden exemplarische Arbeiten aus verschiedenen Schaffensphasen vorgestellt, die zu den aktuellen Skulpturen und Zeichnungen in thematischem oder formalem Bezug stehen und damit über die Jahre hinweg in einen spannenden Dialog treten.



li: Verkündigungs-
engel 1963
Aluminiumguss
37 x 28 x 8 cm
re: Vom Liegen
zum Fliegen 2013
Aluminiumguss
40 x 53 x 15 cm

8.11. bis 22.12.2013 Galerie im Kornhaus



Bettina Kresslein

DER MENSCH IST DAS MASS ALLER DINGE

protagoras

circa 490 bis circa 411 vor unserer zeitrechnung

www.bettina-kresslein.de

6.9. bis 20.10.2013 Galerie im Kornhaus

spitzenkleid
montag canarin,
2011, akryl/lein-
wand, 101 x 70 cm,
ausschnitt



Pierre Fischer

FOLIA

Die Arbeiten von Pierre Fischer zeichnen sich durch eine starke Affinität zum Lauf der gegenwärtigen Geschichte aus, in der der Mensch den zentralen Vektor bildet. Akute Beobachtungen sowie eigene Bildarchivierung von gesellschaftlichen, politischen und historischen Spuren aus unterschiedlichen Kontexten übersetzt er in Bildkompositionen, die mit ihren vielen Ebenen mehrdeutig wirken und den Betrachter zu einer eigenen aktiven Wahrnehmung auffordern.

www.pierre-fischer.de

21.6. bis 11.8.2013 Galerie im Kornhaus



Philipp Mager

LICHT. FÄLLT. AUF. UNS.

Die neuen Bilder von Philipp Mager sind in drei Themenkomplexe unterteilt, die sich unter die Begriffe: Auto, Arbeit, Aggression gruppieren lassen. Motive aus diesen drei Themenkomplexen hat Philipp Mager auch schon in früheren Werken verarbeitet. Er nimmt Versatzstücke auf, die wie variable Steine aus einem Baukasten vielseitige Verwendung finden können. Alle drei übergeordneten Themen: Auto, Arbeit, Aggression verwendet der Künstler als Stellvertreter für Zeitphänomene unserer von Technik und Entfremdung dominierten Welt.

Immer befasst er sich in seinen Bildern mit den grundsätzlichen Fragen des menschlichen Lebens, indem sie sich im weitesten Sinne auf die Fragen nach Zugehörigkeit, Verwurzelung, auf Vergeblichkeit und Leere, auf den Sinn alltäglicher Abstumpfung und Gefühlskälte beziehen. Jedes Bildthema könnte gelesen werden als eine Metapher, die bildliche Übertragung eines dahinter liegenden Sinns.

www.philippmager.de

12.4. bis 9.6.2013 Galerie im Kornhaus



Helmut Anton Zirkelbach

BILD-OBJEKTE & RADIERUNGEN

Der Gmünder Kunstverein zeigt Radierungen und Bildobjekte von Helmut Anton Zirkelbach mit dem Schwerpunkt auf abstrahierenden Arbeiten aus dem vergangenen Jahr. Häufig wird in einem Bild Heterogenes verbunden, mit unterschiedlichst gestalteten Flächen und Motiven sich dem Mehrfelderbild oder der Collage nähernd. In den Bildobjekten entsteht eine eigenwillige Kombination aus Malerei, Bildhauerei, Ritzzeichnung, Relief, Holzschnitt.

Gegenstände lassen sich häufig nur vermuten: Landschaftselemente – Wege, Flüsse, Äste, Wegzeichen – oder Figuren – Köpfe, Torsi, Akte, Skelette – wie auch Schriftelemente in Andeutungen. Nicht selten ein Vexierkosmos in einer ausdrucksstarken, konzentrierten Farbwelt – schwarz, weiß, zinnoberrot, ultramarinblau, vereinzelt gelb.

www.helm-zirkelbach.de

25.1. bis 24.3.2013 Galerie im Kornhaus





QUERSCHNITT 2012

Einmal im Jahr werden die Künstlermitglieder des Gmünder Kunstvereins eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten in einer gemeinsamen Ausstellung zu zeigen. Über 100 Arbeiten bieten einen Querschnitt des regionalen Kunstschaffens mit Malerei und Plastik, Objekten und Schmuck.

14.12.2012 bis 27.1.2013 Galerie im Prediger
Di, Mi, Fr 14-17 Uhr, Do 14-19 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr
Heilig Abend, Silvester und Neujahr geschlossen





Giorgio

SICHTWEISEN

Giorgio zeigt auf Seidenpapier gedruckte Holzschnittunilate sowie Engel-
skulpturen aus Holz und Bronze. Die Wahrheit über die Seele des Menschen
offenbaren und Geheimnisse ansprechen, die sich mit Worten nicht sagen
lassen – das ist das Anliegen des Künstlers Giorgio.

Unabhängig davon, dass der Holzschnitt in den aktuellen Kunstströmungen
wenig vorkommt, hat Giorgio diese uralte Technik für sich wiederentdeckt und
experimentiert mit großem Vergnügen damit, sie weiterzuführen. Durch das
Drucken auf Seidenpapier entstehen Bilder, mehrschichtig wie das Leben. Im
Zentrum von Giorgios künstlerischer Arbeit steht der Mensch und in den letzten
Jahren auch immer mehr die Bewegung in ihrer Vielfalt und ihrem Spannungs-
reichtum.

www.giorgio-kunst.de

16.11. bis 22.12.2012 Galerie im Kornhaus



Horst Peter Schlotter / Bilder und Objekte

FUNDSTELLEN

Das Geheimnis der Dinge

Stücke, Teile, Objekte, Sachen – das sind seit jeher wesentliche Elemente in Schlotters Arbeiten. Es können Funde aus dem Garten sein, Vegetables wie Blätter und Blüten, Samen und Früchte, Schoten und Zweige; Gegenstände, die sich über die Jahre im Atelier angesammelt haben, Abbildungen, in Büchern oder Magazinen entdeckt.

Zentral sind schon seit vielen Jahren die Schalen: schwarze Schüsseln von zeitlos perfekter Ästhetik, voller Blau oder mit luftigen Wänden wie aus Nichts. Diese Schalen, die ersten Behältnisse, die die Menschen der Frühzeit geformt haben, um daraus zu trinken. Zudem als Halbkugel wohl die denkbar harmonischste Form überhaupt: bergend, schöpfend, präsentierend, mit einer vagen Konnotation von Weiblichkeit im Sinne von Schutz und Fruchtbarkeit.

www.hpschlotter.de

14.9. bis 28.10.2012 Galerie im Kornhaus





Ausstellungsreihe »Herrschen – Beherrschen«
zum Jubiläum 850 Jahre Staufferstadt Schwäbisch Gmünd

HERRSCHAFTSFARBE PURPUR

Mitglieder des Gmünder Kunstvereins zeigen Arbeiten, die sich anhand der Königsfarbe Purpur mit dem Phänomen Herrschaft und Dominanz auseinandersetzen – sowohl gegenständlich, abstrakt als auch rein formal oder konzeptuell. Alle bildnerischen Bereiche sind vertreten, zwingendes formales Element ist die Herrschaftsfarbe Purpur – in all ihrer historischen, mythologischen, physikalischen und künstlerischen Vieldeutigkeit.

15.6. bis 17.8.2012 Galerie im Kornhaus



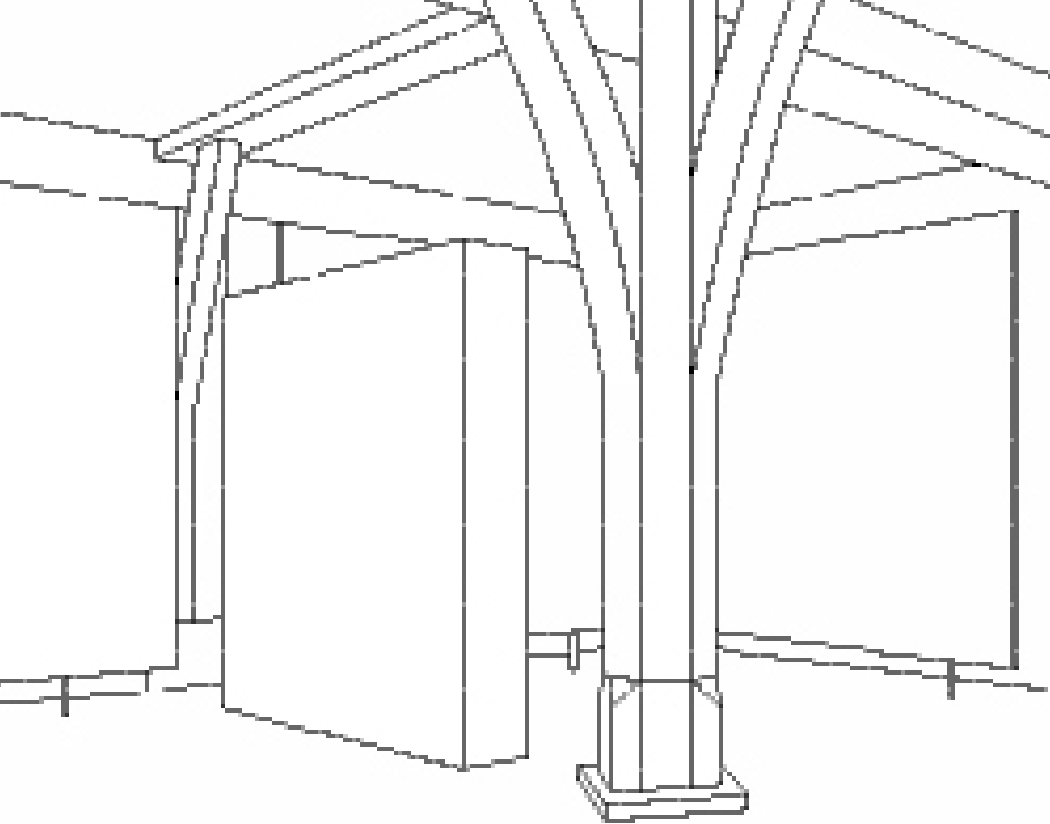
Ausstellungsreihe »Herrschen – Beherrschen«
zum Jubiläum 850 Jahre Staufferstadt Schwäbisch Gmünd

SPRACHE BEHERRSCHEN

Die Ausstellung nähert sich mittels Sprache und Typografie dem Thema »Herrschen und Beherrschen«. Im Wintersemester 2011/2012 entwickeln Studentinnen und Studenten der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd zusammen mit den Professoren Michael Götte und Ralf Dringenberg ein multi-mediales Konzept für die Galerie im Kornhaus.

Die Galerie wird als Ganzes Projektionsfläche und Aktionsraum für ein Projekt, das sowohl durch den Versuch, Sprache und Text visuell zu gestalten wie auch durch die medialen Ideen und Möglichkeiten der beteiligten Studierenden bestimmt wird.

23.3. bis 20.5.2012 Galerie im Kornhaus



Ausstellungsreihe »Herrschen – Beherrschen«
zum Jubiläum 850 Jahre Staufferstadt Schwäbisch Gmünd

RAUM BEHERRSCHEN

In der Galerie im Kornhaus entsteht über einen Zeitraum von zwei Monaten eine kubische Rauminstallation, bei der die rechtwinklige, kastenförmige Gestalt des Galerieraumes durch »Einbauten« verändert werden soll. Die Installation beginnt im Januar 2012 zunächst in Klausur und wird dann im weiteren Verlauf im Februar 2012 für das Publikum zugänglich sein, damit die Entwicklung der Installation beobachtet werden kann.

An der Installation beteiligt sind die Künstler Verena Groer, Andreas Diefenbach, Simon Keefer, Toni Mehlin, Reiner Schmid sowie Paul Stummer mit technischer Assitenz.

3.2. bis 4.3.2012 Galerie im Kornhaus

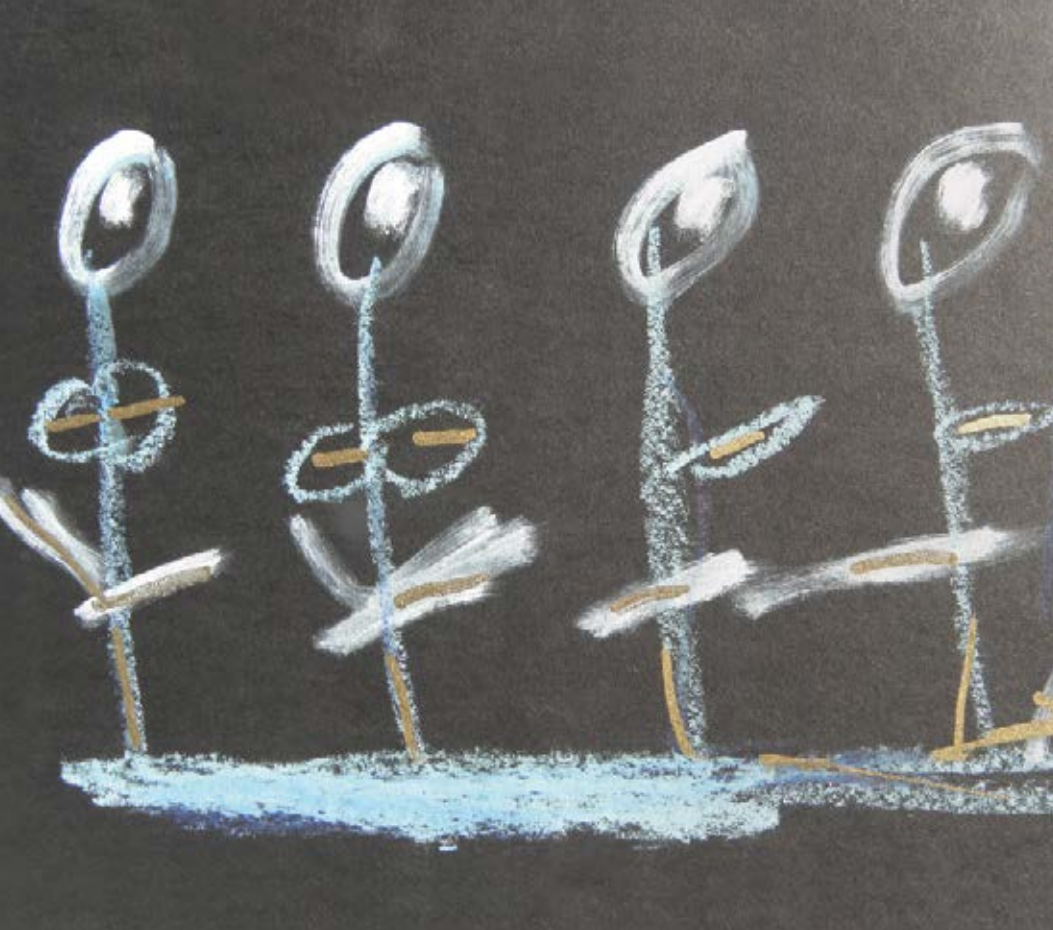


QUERSCHNITT 2011

Einmal im Jahr werden die Künstlermitglieder des Gmünder Kunstvereins eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten in einer gemeinsamen Ausstellung zu zeigen. Über 100 Arbeiten bieten einen Querschnitt des regionalen Kunstschaffens mit Malerei und Plastik, Objekten und Schmuck.

2.12.2011 bis 22.1.2012 Galerie im Prediger
Di, Mi, Fr 14-17 Uhr, Do 14-19 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr
Heilig Abend, Silvester und Neujahr geschlossen





Seit 40 Jahren

STIFTUNG HAUS LINDENHOF

Die Stiftung Haus Lindenhof unterstützt alte Menschen und Menschen mit Behinderung dabei, mit einem Maximum an Selbstbestimmung würdevoll zu leben.

Aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Stiftung Haus Lindenhof zeigt die Ausstellung das bildnerische Schaffen von Menschen mit Behinderung.

www.haus-lindenhof.de

18.11. bis 18.12.2011 Galerie im Kornhaus



Walter Barth

LANDSCHAFTEN GÄRTEN: BILDER

Die Bilder des Malers und früheren Professors für Kunstpädagogik an der PH Schwäbisch Gmünd faszinieren durch unreal Gegenständliches, real Landschaftliches und teils impressionistisch gegliederte Partien.

16.9. bis 23.10.2011 Galerie im Kornhaus



Malerei und Objekte von Helga Schuhmacher

AUGENGLÜCK

Malerei und Objekte von Helga Schuhmacher folgen einer strengen geometrischen Linie. Was jedoch auf den ersten Blick ruhig und fest erscheint, gerät beim genauen Fixieren auf Abwege. Die konstruktiv konkreten Bilder lösen sich in eine flirrende Pixelpartitur auf und lassen das Auge tanzen.

Die Objekte sind geometrisch klar gestaltet, spielen aber mit der Möglichkeit, mit Durchbrüchen und Aussparungen die Form in Spannung zu bringen.

8.7. bis 14.8.2011 Galerie im Kornhaus



Katja Fischer

EYES WIDE OPEN

In ihren meist kleinformatischen Arbeiten webt Katja Fischer ein Muster aus Farbe und Zeit. Zarte Momente und stille Beobachtungen eröffnen dem Betrachter eine Welt im Hier und Jetzt.

www.katjafischer.net

13.5. bis 26.6.2011 Galerie im Kornhaus



Elke Vetter, Barbara Kastin, Gilbert Peckels – Malerei
Gregor Oehmann – Skulpturen

BACKNANGER KÜNSTLERGRUPPE



4 Künstler/innen der Backnanger Künstlergruppe zeigen ihre Arbeiten:
4 Positionen einer Gruppe, die sich 1987 in Backnang gründete.
Stilistische Vielfalt und ein Gespür für Aktuelles ist für das Selbstverständnis der Gruppe kennzeichnend.

Identität schöpft sie nicht aus einem künstlerischen Programm,
vielmehr aus erfolgreich realisierten Projekten, Ausstellungen
und aus kulturpolitischen Impulsen, die sich für das Kulturleben
der Stadt Backnang als segensreich erweisen.

www.backnangerkuenstlergruppe.de

25.3. bis 1.5.2011 Galerie im Kornhaus



Paul Stummer

DREISEITIG

Neue Reliefbilder:

Formal »Organisiertes« und »Zufälliges« ergänzen sich auf interessante Weise und erzielen überraschende Effekte.

Elf Jahre zurück:

Der Sturm »Lothar« – Erinnerungen aus Holz.

Millionen Jahre zurück:

Fossilienfundstücke aus dem Jurameer und dem Albvorland.
Aufgelesen und zusammengefügt.



14.1. bis 27.2.2011 Galerie im Kornhaus



QUERSCHNITT 2010

Einmal im Jahr werden die Künstlermitglieder des Gmünder Kunstvereins eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten in einer gemeinsamen Ausstellung zu zeigen. Über 100 Arbeiten bieten einen Querschnitt des regionalen Kunstschaffens mit Malerei und Plastik, Objekten und Schmuck.

10.12.2010 bis 23.1.2011 Galerie im Prediger
Di, Mi, Fr 14-17 Uhr, Do 14-19 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr
Heilig Abend, Silvester und Neujahr geschlossen



CHC Geiselhart – Malerei, Skulptur, Druckgraphik

ARBEITEN AUS DEM TRANSITUS-PROJEKT

Seit nunmehr 20 Jahren arbeitet CHC Geiselhart an einer komplexen Werkreihe mit dem Titel TRANSITUS. Dieses Unterwegssein manifestiert sich über die verschiedenen bildnerischen Gattungen hinweg in stetig weiter entwickelten Ausdrucksformen und Gestaltungen.

TRANSITUS erzählt so – als vielseitige Metapher Raum und Zeit umfassend – auf eine subtile, entrückte Weise vom In-der-Welt sein, von Übergang und Wandlung.

*Holzhacken als philosophische Übung,
Kartoffelschalen als künstlerische Erfahrung.
Die Morgenlandfahrer, es gibt sie noch.*

*So verstanden, wird nichts ausgeblendet.
Es wird etwas entgegengesetzt.*

*CHC Geiselhart, aus den
»Aschauer Notizen«, Nr. 15, 2005-2008*

www.chcgeiselhart.de

12.11. bis 19.12.2010 Galerie im Kornhaus



Andreas Heinrich Adler & Gez Zirkelbach

LÜCKEN FÜLLEN



Adlers chemische Bildexperimente gleichen einem Schöpfungsakt. Substanzen reagieren und erschaffen dabei letztlich ein Stück Natur. Natur als Simulation. Stoffe verbinden sich hier, Neues entsteht – dort wird etwas zerstört – Chaos und Ordnung, Stirb und Werde. Bedeutung zwischen Gegenstand und Abstraktion, durch Zufall und Kontrolle lassen die Bilder von A.H.Adler zum intensiven »Lesestoff« werden.

Gez Zirkelbach arbeitet aus dem Bauch heraus, hat kein vorgefertigtes Rezept; Thema kann alles sein, ein Stuhl, ein Torso, eine Figur oder Köpfe; Köpfe, deren Physiognomie wir aber bei Gez verändert vorfinden, ein Zerrbild unseres Angesichts wird uns entgegengehalten. Er bevorzugt das Fragmentarische, die Andeutung, als ob er wisse, dass sich Wesentliches durch immer genaueres Formulieren eher entzieht als erschließt.

www.adler-kunst.de
www.mediarta.de/artists/gez_zirkelbach/gez.htm

10.9. bis 31.10.2010 Galerie im Kornhaus



Rotraud Hofmann/Brigitte Wilhelm

DIE ZEIT DER STEINE

Die Zeit der Pflanzen
dann kam die Zeit der Tiere
dann kam die Zeit der Menschen
nun kommt die Zeit der Steine

Wer die Steine reden hört
weiß
es werden nur Steine bleiben

Wer die Menschen reden hört
weiß
es werden nur Steine bleiben

Erich Fried

18.6. bis 8.8.2010 Galerie im Kornhaus



Lynn Schoene/Tom Feritsch/Hartmuth Schweizer

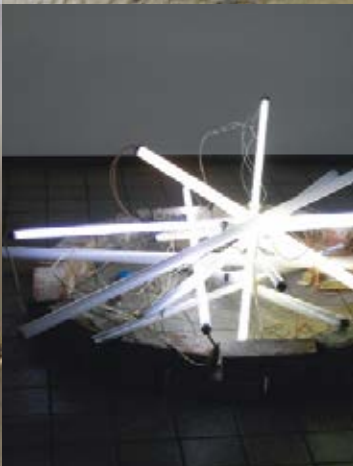
STILLE ARMADA

Zwei Künstler und eine Künstlerin setzen sich seit einiger Zeit und unabhängig voneinander mit der Boots- oder Schiffsform auseinander. Inhaltliche Aspekte entstehen aus einem prozesshaften Experimentieren mit unterschiedlichsten Materialien wie Terrakotta, Eisen, Wachs, Bitumen, Erde, Naturfasern und Blattgold.

Entstanden ist eine »stille Armada«, eine installative Gegenüberstellung unterschiedlicher Sichtweisen: Von der Urform des Boots bis zum reinen Konstrukt, vom symbolischen Gefäß bis zum Lebens- und Überlebensraum, vom Wissensdrang, Entdeckertum und Untergang der Kulturen.

26.3. bis 28.5.2010 Galerie im Kornhaus





Klaus Ripper

REBELLEN, AFFEN, TITTEN UND BIER

Es ist alles lächerlich, wenn man an den Tod denkt. (Thomas Bernhard) – Maßnahmen gegen das Sterben nennt der Künstler Klaus Ripper die in seinen Bildern und Objekten verarbeiteten Beobachtungen und Reflexionen. Was bleibt und was erinnert dereinst? Was sagt das Abbild aus über den Menschen, wen zeigt der Spiegel, wenn nicht mich selbst? Was hilft angesichts der unausweichlichen Zeitlichkeit? Reagieren wir mit Verdrängung oder Auflehnung? Man kann nur versuchen, sein Bestes zu tun.

Eine Inszenierung von Abbildern, Vorbildern, Körpern und Handlungen, vom Gelingen und Scheitern ist diese Ausstellung. Denn alle Lust will Ewigkeit.

22.1.2010 bis 14.3.2010 Galerie im Kornhaus



QUERSCHNITT 2009

Einmal im Jahr werden die Künstlermitglieder des Gmünder Kunstvereins eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten in einer gemeinsamen Ausstellung zu zeigen. Über 100 Arbeiten bieten einen Querschnitt des regionalen Kunstschaffens mit Malerei und Plastik, Objekten und Schmuck.

11.12.2009 bis 17.1.2010 Galerie im Prediger
Di, Mi, Fr 14-17 Uhr, Do 14-19 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr
Heilig Abend, Silvester und Neujahr geschlossen



Bernadette Höder/Ulrike Israel

ZWEISEITIG

Abstrakte Wandobjekte von Bernadette Höder treffen auf großformatige Skulpturen von Ulrike Israel. In der direkten Gegenüberstellung wird ein Rhythmus gesucht, der den Raum mit Statik und Schwerelosigkeit, mit Masse und Hohlräumen akzentuiert.

13.11.bis 20.12.2009 Galerie im Kornhaus





Zum 90. Geburtstag

ALFRED LUTZ AUGENBLICKE

Alfred Lutz, Graphiker, 1959-1984 Professor für Graphik Design an der Fachhochschule/Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd, Vorsitzender des Gmünder Kunstvereins von 1952 bis 1958 und seit 1990 Ehrenmitglied präsentiert in der Ausstellung Digital-Umsetzungen in den Bereichen gezeichnet, gemalt, fotografiert.

13.9. bis 31.10.2009 Galerie im Kornhaus

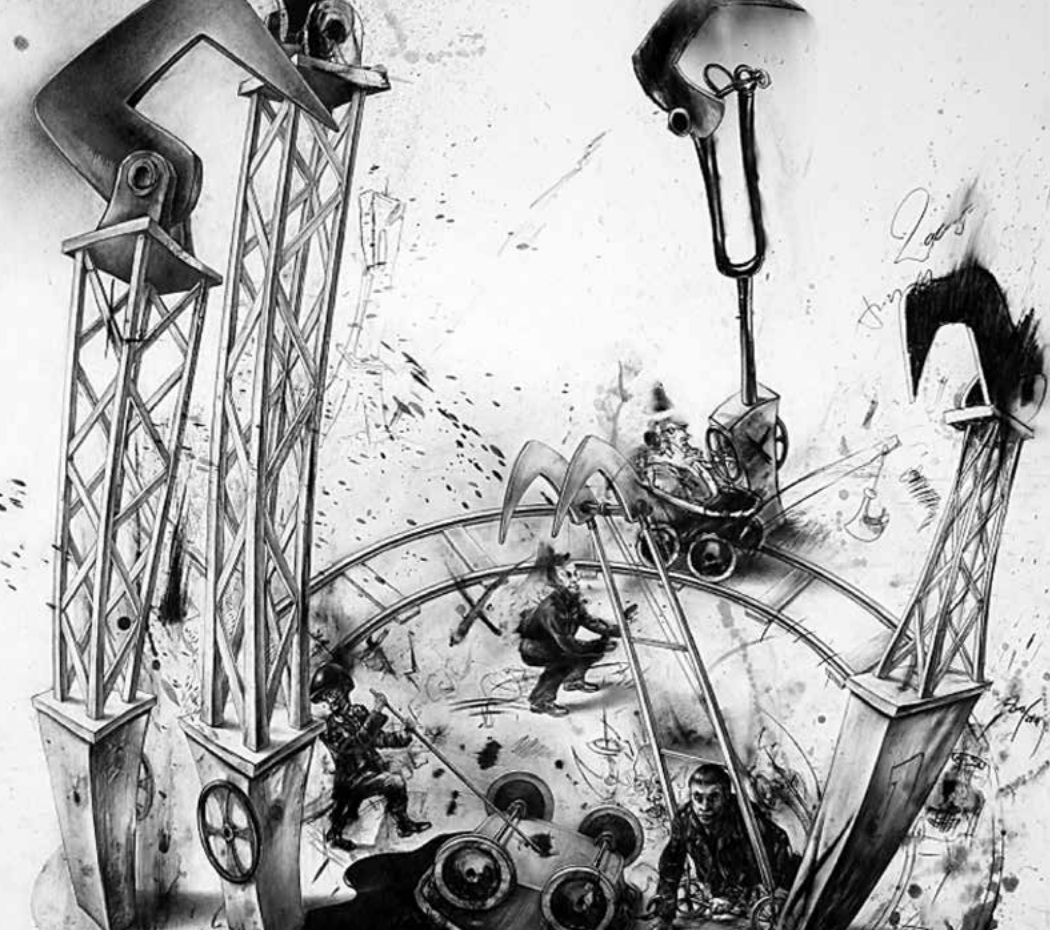


VIER UNGARN

Vier Künstler aus der ungarischen Partnerstadt Székesfehérvár zu Gast im Gmünder Kunstverein. Ujházi Péter, Hegedüs 2 László, Szegedi Csaba und Kis Róka Csaba zeigen vier Positionen zeitgenössischer Kunst aus der ungarischen Partnerstadt – spannend und spannungsreich.



10.6. bis 15.8.2009 Galerie im Kornhaus



VOM SCHEIN UND VOM SEIN

UWE ERNST

Mit dieser hohen ästhetischen Kraft, dieser formalen Vollkommenheit ist der malerische Zeichner Uwe Ernst singulär. Deshalb dürften seine Arbeiten eine hohe Halbwertszeit haben: weil sie abseits und unbeeindruckt von allen Trends ihre formale Gültigkeit behaupten – und weil die Botschaften, Analysen und Beschreibungen, die in ihnen verborgen sind, aus den Urgründen existenzieller Befindlichkeit gespeist werden.

27.3. bis 31.5.2009 Galerie im Kornhaus



BEHAPP
VANDER
CITED



VOM SCHEIN UND VOM SEIN

KASSANDRA BECKER
ALEXANDER KRAUSE

Alexander Krause und Cassandra Becker setzen in einer raumgreifenden Installation Schrift und Figur in poetische Bilder um. Seid froh und voller Erwartung!

23.1.2009 bis 15.3.2009 Galerie im Kornhaus



KUNSTMESSE

Die jährlich stattfindende Kunstmesse des Gmünder Kunstvereins bietet ein lebendiges Forum für Kunstschaffende und Kunstinteressierte. Ein breites Spektrum gegenwartsbezogener Kunst dokumentiert das hohe Niveau der regionalen Kunstszene.

Während der Messe ist im Innenhof des Predigers ein Bistro eingerichtet, in dem der Besucher abseits vom üblichen Museums- und Galeriebetrieb Kunst in angenehmer Atmosphäre genießen kann. Ein attraktives Rahmenprogramm wird diese ungezwungene Atmosphäre täglich bereichern.

21.11. bis 23.11.2008 Prediger Innenhof, Eintritt frei
Freitag 19 bis 24 Uhr, Samstag 10 bis 24 Uhr, Sonntag 10 bis 18 Uhr



QUERSCHNITT 2008

Einmal im Jahr werden die Künstlermitglieder des Gmünder Kunstvereins eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten in einer gemeinsamen Ausstellung zu zeigen. Über 100 Arbeiten bieten einen Querschnitt des regionalen Kunstschaffens mit Malerei und Plastik, Objekten und Schmuck.

12.12.2008 bis 18.1.2009 Galerie im Prediger
Di, Mi, Fr 14-17 Uhr, Do 14-19 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr
Heilig Abend, Silvester und Neujahr geschlossen



VOM SCHEIN UND VOM SEIN

WERNER LEHMANN



Der 1949 in Backnang geborene Ludwigsburger Künstler malt kleinformatige Bilder von delikater Farbigeit. An Miniaturen, an Buchmalerei erinnert auch die Bildwelt: Auf schmalen Raumbühnen eröffnet sich eine vielfigurige märchenhafte Welt. Mit Witz und Ironie führt Werner Lehmann Dialoge mit literarischen Gestalten, mit Kunst und Künstlern von Rembrandt bis Otto Dix, erweist den Vorbildern seine Reverenz, zitiert, parodiert, schlüpft in fremde Stile. Dabei gibt es keinen verbissenen Ernst, keine weihevollen Feierlichkeit.

Bemalte Kleinplastiken begleiten das gemalte Werk, häufig Schiffe mit reicher Besetzung als Sinnbilder der Lebensreise, als Arche, als Narrenschiff.

28.11.2008 bis 11.1.2009 Galerie im Kornhaus



VOM SCHEIN UND VOM SEIN

PIT KINZER

Hintergründig inszenierte »Gerngroß Models« – auf den ersten oberflächlichen Blick hübsch, beschaulich, verspielt – auf den zweiten und dritten irritierend, verblüffend und viele Fragen aufwerfend: Das sind die Fotoarbeiten des Allgäuer Künstlers Pit Kinzer.

Zu den meist großformatigen »Gerngroß Models« haben den Künstler winzige, nur zwei Zentimeter hohe Modelleisenbahn-Figürchen angeregt, Kinzer hat mit ihnen Momentaufnahmen aus dem Alltag nachgestellt, die allerdings durch bewusste Inszenierung – die Konfrontation des Banalen mit dem Extremen – so verfremdet sind, dass sie den Betrachter, der zunächst nichts Böses ahnt, schnell aus dem Konzept bringen und zu allerhand Fragen anregen. Hinter jedem Bild steckt nicht nur eine, sondern stecken viele Geschichten, je nachdem, was der Betrachter daraus macht.

12.9. bis 9.11.2008 Galerie im Kornhaus